

Aktiv und gesund mit 50plus

silver ager magazin

Mister Alemannia

Stadionsprecher
Robert Moonen im
Interview

Unsere Region: Stolberg

Die Wiege der
metallverarbeitenden
Industrie

Gesund
durch den
Sommer!
Die besten Abkühl-Tipps
für die wärmsten Wochen
des Jahres



Schmuck, Service und Vision unter einem Dach



BRAMMERTZ
Juwelier | Pfandhaus

Juwelier Brammertz GmbH eröffnet in der ehemaligen Genius Apotheke in Eschweiler

Was lange währt, wird endlich gut: Nach über drei Jahren Planungs- und Bauzeit eröffnet am 1. August 2025 offiziell der neue Juwelier Brammertz in der Neustraße 33 in Eschweiler und knüpft damit an eine lange Geschichte des Objekts an. In den Räumen der ehemaligen Genius-Apotheke, die durch die Flut 2021 schwer beschädigt wurde, erwartet die Kundinnen und Kunden nun ein moderner Juwelierbetrieb mit einem breiten Angebot rund um Schmuck, Edelmetalle, Uhren und Wertschließfächer.

Schon im März 2022 präsentierte Inhaber Christoph Brammertz seine Idee erstmals der Öffentlichkeit, doch die Flutschäden waren deutlich größer als zunächst gedacht. »Es hat uns alle mehr gefordert, als wir dachten. Zwischenzeitlich musste die Familie Genius sogar wegziehen, wodurch ich mehr Verantwortung in der Baubegleitung übernahm und so aus einem einfachen Mieter-Vermieter-Verhältnis fast schon eine Freundschaft entstand«, erzählt Brammertz. Seit August 2022 bot er seine Dienste zunächst mobil an, ab Juni 2025 dann bereits aus den neuen Räumen – vorerst nur mit Goldankauf.

Zum 1. August steht nun das vollständige Portfolio bereit: Neben dem Ankauf von Schmuck, Edelmetallen, Uhren, Erbnachlässen und sogar Zahngold bietet Brammertz auch eine Pfandleihe an – unkompliziert und ohne Schufa-Auskunft. Beliehen werden Schmuck, Edelmetalle und hochwertige Uhren, was mittlerweile viele nutzen – vom Studenten über den Handwerksmeister bis zum Chefarzt, sei

es für unerwartete Ausgaben oder den nächsten Urlaub. Der Ankauf erfolgt transparent und fair: Dank modernster Technik wie einem Röntgengerät können Edelmetalle präzise analysiert werden. Besonders beliebt ist der Kommissionsverkauf für Schmuckstücke, die zu schade zum Einschmelzen sind. Diese werden als Schmuck weiterverkauft und nicht nur als Metall bewertet.

Auch beim Verkauf setzt Brammertz auf Nachhaltigkeit: Im Sortiment finden sich ausschließlich gebrauchte, aufbereitete Stücke – bis zu 50 % günstiger als Neuware. »Damit schonen wir die Umwelt und bieten unseren Kunden ein echtes Preis-Leistungs-Plus«, so Brammertz. Stöbern kann man nicht nur vor Ort, sondern auch im neuen Onlineshowsroom der in den nächsten Tagen online gehen wird.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal sind die Wertschließfächer, die erstmals in der Euregio auch privat angeboten werden. Sie funktionieren wie bei einer Bank – mit dem Vorteil besserer Öffnungszeiten und ohne Auskunftspflicht gegenüber dem Finanzamt. Sie sind in drei Größen verfügbar und auch kurzfristig, etwa für die Dauer eines Urlaubs, mietbar.

Für die Zukunft sind zudem weitere Dienstleistungen wie Schmuck- und Uhrenreparaturen geplant. Zur offiziellen Eröffnung am 1. August lädt Juwelier Brammertz alle Interessierten ein – mit einem attraktiven Eröffnungsrabatt von bis zu 20 % auf Gebrauchschemuck. (Text und Fotos: Christoph Köhler)

Editorial

Auf Entdeckungsreise in der Region

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist endlich da und in dieser Ausgabe laden wir Sie ein zu einer abwechslungsreichen Reise durch unsere Region und darüber hinaus.

Wir beginnen mit einer Radtour durch den idyllischen Naturpark »Het Zwin« an der belgisch-niederländischen Küste. Zwischen Meer, Dünen und Vogelparadiesen erlebt man hier Entschleunigung auf zwei Rädern! Zurück in Aachen begegnen wir einem waschechten Lokalhelden: Robert Moonen. Im Interview verrät der langjährige Stadionsprecher von Alemannia Aachen, warum seine Leidenschaft für den Verein ungebrochen ist und was ihn mit der Region verbindet. Last but not least werfen wir einen Blick auf die Kupferstadt Stolberg. Mit ihren charmanten Altstadtgassen und vielen neuen kulturellen Impulsen nach der großen Flutkatastrophe im Juli 2021 zeigt sich Stolberg wieder als lohnenswertes Ziel

für Tagesausflügler – und alle, die ihre Heimat neu entdecken wollen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und genügend Abkühlung an zu heißen Tagen!

Herzlichst,



Günther und Marcel Mainz (Herausgeber)



XPRINT Agentur

Medienproduktion mit Expertise und Exzellenz



DRUCKAGENTUR



CREATIVE DESIGN



WEB CREATION



SELF PUBLISHING

betcher@xprint-agentur.de | www.xprint-agentur.de



Inhalt

Menschen & Engagement

»Ich sehe mich nur als Randerscheinung«: Ein Gespräch mit Robert Moonen.....	6
»Geht nicht, gibt's nicht«: Das Bestattungsinstitut Radermacher	8
Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter: Ideenwettbewerb der StädteRegion Aachen startet!	10

Urlaub & Ausflüge

Het Zwin: Radfahren zwischen Meer und Polder.....	12
Kultur, Kulinarik und ein UFO in Bratislava.....	14
Abbiegen erlaubt: Das La belle Maison.....	16

Gesundheit & Ernährung

Gesund durch den Sommer.....	18
Starke Knochen: Innovative Therapien in der Osteoporose-Behandlung	22



15



6

Rätsel & Gewinnspiele 24

Tipps & Termine

Lesetipps 26

Veranstaltungstipps 28

Haus & Garten

Immobilien klug übertragen:
Damit Ihr Lebenswerk in guten Händen bleibt 32

Kultur & Geschichte

Unsere Region: Stolberg 34

Theater für alle Generationen:
Die Spielzeit 25/26 im DAS DA THEATER 38

Altenheim St. Elisabeth
zu Besuch im Centre Charlemagne 40



40



»Ich sehe mich nur als Randerscheinung«

Ein Gespräch mit Robert Moonen, der Stimme Aachens – nicht nur am Tivoli

Von Fußball bis Fashion, vom DJ-Pult bis zum Mikrofon im Stadion: Robert Moonen ist vieles – nur nicht leise. Seit über 50 Jahren begleitet er als Stadionsprecher die Höhen und Tiefen von Alemannia Aachen. Sein Lebenslauf liest sich wie ein Aachener Stadttroman. Ein Besuch bei einem Mann, der nicht nur die Stimme des Tivoli ist, sondern auch die Seele vieler Aachener Erinnerungen.

Herr Moonen, wir müssen mit Fußball anfangen – wie könnte es anders sein. Wissen Sie noch, wie alles begann?

Ich wünschte, ich könnte ein konkretes Datum nennen. Aber nein, es war irgendwann im Herbst 1973, da bin ich zum ersten Mal offiziell ans Mikrofon gegangen. Vertretungsweise. Der eigentliche Stadionsprecher war damals gesundheitlich angeschlagen, und die Vereinsfunktionäre fragten mich, ob ich aushelfen könne. Ich hab' einfach »Ja« gesagt. Dass das mal über 50 Jahre werden würden, war da natürlich nicht abzusehen.

Und seither kein Spiel verpasst?

Tatsächlich nicht. Einmal war ich so heiser, dass ich die Pressekonferenz danach nicht mehr moderieren konnte – aber ich war da. Am Tivoli fehlt man nicht. Ich sage immer: Ich gehöre zum Inventar.

Wie war der alte Tivoli im Vergleich zum neuen Stadion?

Der alte Tivoli war eng, ruppig, roh – aber voller Charakter. Die Kabinen waren mehr Abstellräume, der Spielertunnel eng wie eine Waschküche. Da standen sich Spieler Schulter an Schulter gegenüber, da war der Respekt vor dem Heimteam fast körperlich spürbar. Und unsere Jungs wussten das zu nutzen – die haben im Tunnel ordentlich Lärm mit den Riffelblechen gemacht und beim Walk-In ins Stadion kräftig dagegengetreten. Das war Psychologie pur und der Gegner ging schon mit ordentlich Respekt und Schiss auf den Platz. Heute ist alles größer, sauberer, professioneller – aber dieser Schweiß-und-Traditions-Charme, den vergisst man nicht.

Trotz aller Zurückhaltung: Viele Fans verbinden Alemannia untrennbar mit Ihrer Stimme

Das höre ich natürlich öfter. Wer heute 60 ist, kennt den Tivoli nicht ohne mich. Aber ich habe mich nie in den Vordergrund gedrängt. Ich sehe mich als Rahmengeber – nicht als Showact. Es gibt Stadien, da wird bei jedem Tor der Name des Schützen dreimal gebrüllt – das ist so gar nicht meins. Ich will kein Eventsprecher sein, sondern das Spiel begleiten, respektvoll, nah am Publikum. Bei uns kommen 98 Prozent der Leute wegen des Fußballs und nicht wegen Tanzeinlagen des Sprechers.



Robert Moonen

Geboren 1946, gelernter Sozialversicherungsfachwirt, Ex-DJ, Modehändler, Stadionsprecher, Clubbetreiber, Aachener Lokalheld. Ein Mann, der viel gesehen, viel gehört – und viel zu erzählen hat. Seine Stimme bleibt. Nicht nur am Tivoli. Seit 1973 ist er ununterbrochen Stadionsprecher von Alemannia Aachen und damit eine Institution im deutschen Fußball. Moonen war Mitbetreiber des legendären Aachener Club Zero, DJ der 60er-Jahre und bis 2017 erfolgreicher Einzelhändler an der Peterstraße. Seine Liebe zur Stadt, zum Fußball und zur Kultur zieht sich durch alle Lebensstationen. Er steht für klare Worte, leisen Humor und eine spürbare Leidenschaft für das, was Menschen verbindet – auf dem Platz und daneben. Eine Aachener Stimme, die man nicht vergisst.

Sie waren aber nicht immer nur Stadionsprecher, sondern auch Geschäftsmann, DJ, Club-Manager ...

(lacht) Ja, mein Leben war nie eindimensional. In den 60ern war ich DJ im Le Bistro am Dahmengraben – da liefen die Stones, Beatles, Soul und Funk. Später war ich Manager und Geschäftsführer des legendären Club Zero. Den kennen die älteren Semester noch. Das war der Laden in Aachen im Spielcasino. Und ja, da habe ich auch mal Otto Waalkes mit seiner Begleitung nicht reingelassen – wegen unpassender Kleidung. Die Presse hat sich draufgestürzt. Heute wäre das wohl ein viraler TikTok-Hit.

Wie war das mit Otto?

Er trug schwarze Lederhosen und T-Shirt plus Turnschuhe, ein No Go im Casino. Die Regeln galten für alle. Dresscode war bei uns kein Gag, sondern Teil des Konzepts. Er hat's übrigens mit Humor genommen. Aber ich glaube, der Abend war für ihn gelaufen.

Dann kam der Wechsel in die Modebranche – ein nahtloser Übergang?

1987 habe ich einen Damen- und Herrengeschäft mit hochwertiger und ausgefallener Mode an der Peterstraße übernommen und rund 30 Jahre geführt. Mode war für mich nie oberflächlich – sie ist Ausdruck von Haltung. Ich habe die Kundinnen und Kunden beraten, nicht einfach nur verkauft. Aachen ist ein anspruchsvolles Pflaster für den Einzelhandel, aber auch ein herzliches. Ich habe es geliebt. Heute kämpfe ich weiterhin für eine lebendige Innenstadt – gegen Leerstände, für inhabergeführte Läden, für mehr Mut zur Investition. Wer nur das Negative sieht, übersieht die Chancen.

Zurück zum Fußball: Gibt es einen Moment, der Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Dreimal hintereinander gegen Bayern München gewonnen – das ist fast surreal. Beim dritten Mal habe ich gedacht, das Universum spielt verrückt. Es gibt viele schöne Erinnerungen, aber diese Serie gegen die Bayern – das war magisch. Auch das Pokal-

finale 2004 in Berlin, oder das erste Geisterspiel 2004 gegen Nürnberg. Ich habe trotzdem wie immer die Zuschauerzahl durchgegeben – »21 Pressevertreter, 60 Ordner«. Ironie hilft in solchen Momenten.

Was war Ihr kuriosester oder bewegendster Moment am Mikro?

Einmal hat mich der Schiedsrichter Markus Merk nach einem Spiel gegen Waldhof Mannheim persönlich in der Kabine aufgesucht, um sich zu bedanken. Ich hatte damals im Stadion sachlich erklärt, warum seine – sehr umstrittene – Entscheidung korrekt war. Das hat die aufgeheizte Stimmung deutlich entschärft. So etwas vergisst man nicht. Emotionen sind im Fußball erlaubt, aber sie brauchen auch Grenzen.

Wie gehen Sie mit Druck um – Sie eröffnen ja jedes Heimspiel, geben den Ton an.

Ich selbst spüre keinen Druck. Ich kenne den Ablauf, ich vertraue meinem Team – und ich weiß, was ich zu sagen habe. Aber für Spieler, Schiedsrichter oder Trainer ist das etwas anderes. Wenn du vor über 25.000 Zuschauern unten auf dem Rasen stehst, spürst du jeden Blick, jeden Atemzug. Das ist ein physischer Druck. Deshalb habe ich großen Respekt vor allen, die da unten stehen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Alemannia und für sich selbst?

Für die Alemannia wünsche ich mir Stabilität, eine kluge Vereinsführung und die Rückkehr in die 2. oder gar 1. Liga, das wäre ein Traum. Das Potenzial ist da, die Fans sowieso. Für mich selbst? Gesundheit. Und dass ich das Mikrofon irgendwann mit einem Lächeln an jemanden übergeben kann, der die gleichen Werte mitbringt: Respekt, Leidenschaft, Demut – und ein gutes Gespür für Timing.

Lieber Robert Moonen, vielen Dank für dieses kurzweilige Interview. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft vor allem Gesundheit und noch viele tolle Erlebnisse am Tivoli.



»Geht nicht, gibt's nicht.«

Das Bestattungsinstitut Radermacher an der Aachener Normaluhr

Bei uns können Sie den Sarg selber bauen« – Mit diesem Slogan hat das Bestattungsinstitut Radermacher auch medial für einige Aufmerksamkeit gesorgt und in den sozialen Medien Diskussionen ausgelöst. Aber warum sollte man selbst einen Sarg bauen? Weil es billiger ist? Nein! Es geht nicht um den Preis, sondern um Hilfe bei der Trauer, wenn ein lieber Mensch stirbt. Je mehr man in so einer Situation selbst für diesen Menschen tun kann, desto mehr hilft es einem, mit der eigenen Trauer klar zu kommen. Und wenn man das dann noch gemeinsam mit anderen tun kann, die genauso über den Verlust trauern wie man selbst, dann hilft uns das noch mehr.

Und darum geht es dem Team von Bestattungen Radermacher: den Menschen in der Trauer auch auf der gefühlsmäßigen Seite zu helfen. Dafür muss man natürlich den Sarg für den verstorbenen Liebsten nicht unbedingt selbst bauen, aber Radermacher sagt nicht »nein das geht nicht«, wie es leider viele Bestatter tun, sondern hilft, den Abschied so zu gestalten, wie die Angehörigen es sich wünschen. Vielen Erwachsenen und Kindern hilft es zum Beispiel, das Bett im Sarg selbst zu gestalten, den Sarg zu bemalen oder der verstorbenen Person noch Abschiedsgeschenke mitzugeben. Diese Gestaltungsmöglichkeiten gibt es nicht nur für den Sarg, sondern auch für die Urne. Auch hier geht Radermacher neue Wege, um den Trauernden zu helfen.

Ausstellung zu Forschungsprojekt der RWTH bei Bestattungen Radermacher

Am 26. Juni 2025 wurde in den Geschäftsräumen an der Normaluhr die Ausstellung »ret.Urn« eröffnet. Sie ist das Ergebnis einer spannenden Kooperation zwischen dem Forschungsprojekt Willowprint des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur der RWTH Aachen und Radermacher.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 3D-gedruckte Urnen, die im Rahmen eines Seminars von Studierenden der RWTH entworfen wurden. Dabei beschäftigten sie sich nicht nur mit Form und Funktion, sondern auch mit der Frage, wie nachhaltige Materialien die Bestattungskultur verändern können. Das Projekt »ret.Urn« verbindet ökologische Verantwortung mit individuellem Design und zeigt, wie aus dem Zusammenspiel von Forschung, Gestaltung und gesellschaftlicher Auseinandersetzung mit dem Thema Tod neue Formen des Erinnerns entstehen können. Dieses Forschungsprojekt eröffnet in Zukunft Trauernden die Möglichkeit, die Urne für ihre Angehörigen selbst zu entwerfen.

Ein Grab über den Wolken

Reinhard Mey hat mal gesungen: »Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.« Bezüglich

der »letzten Reise« kann es ebenfalls über die Wolken gehen, Bestattungen Radermacher macht es möglich. Bei einer Ballonbestattung trifft man sich an einem schönen Ort und die Asche wird in einen Ballon gefüllt. Dann wird Helium in den Ballon geblasen. Nach ungefähr einer Stunde ist es dann soweit. Der Ballon wird an die Angehörigen übergeben und die lassen ihn selbst steigen. Diese intime Weise des »Auf Wiedersehen«-Sagens verstärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und hat für alle etwas Tröstendes. Bei gutem Wetter kann man dem Ballon noch eine halbe Stunde beim Aufsteigen in den Himmel zusehen. In etwa 25 Kilometer Höhe platzt der Ballon und die Asche verteilt sich in der Atmosphäre und der Wind verteilt sie über die ganze Welt.

Die Luftbestattung mit einem Heliumballon ist eine alternative und stimmungsvolle Beisetzungsart. Und es ist nicht die einzige Alternative, die Bestattungen Radermacher anbietet und womit Radermacher sich von anderen unterscheidet. Im Beratungsgespräch wird offen und fair über alle Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt, gesprochen. Dazu gehört auch die menschliche Seite, besonders wenn Kinder und Jugendliche vom Tod eines lieben Menschen betroffen sind, denn Kinder trauern anders als Erwachsene.

Vorsorgebrief

Als eigenständige Menschen gestalten wir unser Leben in allen Aspekten. Das sollte auch für die letzten Dinge gelten. Bestattungen Radermacher bietet

kostenlos und unverbindlich einen Vorsorgebrief an. Er gibt Hinweise, worüber man sich für den Fall der Fälle Gedanken machen sollte. Durch entsprechende Regelungen erspart man seinen Angehörigen zusätzliche Belastungen in schweren Stunden. Finanziell und emotional entlastet man damit die Menschen, die einem am meisten bedeuten.

Was viele Menschen nicht wissen: Wenn man in einer Partnerschaft ohne Trauschein oder einer Patchwork-Familie lebt, kann es im Todesfall zu großen Problemen kommen. Ist man nicht verheiratet, geht das Bestattungsrecht an die leiblichen Eltern, Kinder, Geschwister oder den Staat. Die Partnerin oder der Partner haben dann keinerlei Rechte. Diese Probleme kann man durch eine Vorsorgeregulierung umgehen und detailliert festlegen, wer entscheiden soll, wenn man es selbst nicht mehr kann.

Gütesiegel der Verbraucherinitiative Aeternitas

In Anerkennung der fairen Beratung und korrekten, preiswürdigen Arbeit hat die Verbraucherinitiative Aeternitas e.V. das Gütesiegel »Qualifizierter Bestatter« an Bestattungen Radermacher verliehen und die Firma als Einzige in Aachen in das Verzeichnis www.gutebestatter.de aufgenommen. Dort werden nur Bestattungsinstitute aufgeführt, die sich einer regelmäßigen freiwilligen Prüfung unterziehen und sich zur Einhaltung festgelegter Qualitätskriterien verpflichten. In ganz Deutschland sind das derzeit nur 127 Betriebe.



RADERMACHER

Ihr Bestatter an der Normaluhr

Wir sprechen mit Ihnen offen und fair über alle Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt.

Wir machen auch ungewöhnliche Bestattungsformen möglich.

Von der
Verbraucherinitiative Aeternitas e.V.
als Qualifizierter Bestatter empfohlen

Hier finden Sie
weitere
Informationen:



Wilhelmstraße 119 · 52070 Aachen · Telefon (0241) 15 37 69

www.bestattungen-radermacher.de



Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter



Ideenwettbewerb 2025 der StädteRegion Aachen startet!

Studien zeigen, dass soziale Isolation im Alter das Risiko für Depressionen, Demenz, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar eine verkürzte Lebenserwartung deutlich erhöht. »Viele ältere Menschen verlieren im Laufe der Zeit ihr soziales Umfeld, etwa durch den Tod von Angehörigen, den Wegfall des Berufslebens oder durch eingeschränkte Mobilität. Projekte gegen Einsamkeit schaffen Räume für Begegnung, fördern den Austausch und helfen, neue Kontakte zu knüpfen, das unterstützen wir sehr gerne«, so Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier.

Die StädteRegion Aachen fördert deshalb kleine, kreative und nachhaltige Ideen und Angebote, die dazu beitragen, Einsamkeit und sozialer Isolation älterer Menschen in der StädteRegion entgegenzuwirken. Die neue »Richtlinie für die Gewährung von Zuwen-

dungen für Vorhaben gegen Einsamkeit im Alter« ist zuletzt einstimmig im Städteregionsausschuss beschlossen worden. Die Umsetzung der eingereichten Projekte wird mit bis zu 2.000 Euro unterstützt. Die Förderquote ist abhängig von der Größe des Projektes und beträgt zwischen 80 und 95 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben.

Mit der neuen Förderrichtlinie werden Projekte und Aktionen wie Alltagsunterstützung, Begegnungsorte und Netzwerke sowie Angebote aus den Bereichen Freizeit, Kultur und Bildung gefördert. Darüber hinaus sind auch Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention, zur Mobilität im Alter oder zur Digitalisierung förderfähig. Voraussetzung ist, dass das Projekt gemeinnützig ist, in der StädteRegion Aachen umgesetzt wird und keine eigenen Gewinne erzielt.

Förderfähig sind unter anderem:

- » Spaziergangs- oder Spielgruppen für Ältere
- » Begegnungsangebote für Ältere (Erzählcafés, Nachbarschafts- oder Generationentreffs)
- » Angebote zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen Älterer (Handyführerschein)
- » Mobile Fahrdienste
- » Patensysteme zwischen Pflege- und Bildungseinrichtungen
- » Infoveranstaltungen für Ältere

In diesem Jahr wird die neue Förderung in Form eines Ideenwettbewerbs umgesetzt, um die Hürden zur Antragsstellung gering zu halten und neue Ideen schnell zur Umsetzung zu bringen.

Die Antragsfrist endet am 3. August. Die eingereichten Projektideen sind innerhalb von sechs bis acht Monaten nach Prämierung vollständig zu realisieren. »Viele Projekte werden ehrenamtlich getragen. Mit dem Wettbewerb wollen wir engagierte Bürgerinnen und Bürgern in der Umsetzung ihrer guten Ideen unterstützen und ihnen den Zugang zu Fördermitteln erleichtern«, erklärt Sinja Mund vom

Amt für Inklusion und Sozialplanung der StädteRegion Aachen. Zu den förderfähigen Gesamtausgaben zählen unter anderem projektbezogene Ausgaben wie Anschaffungen, Honorare oder Öffentlichkeitsarbeit.

»Einsamkeit im Alter ist nicht nur ein individuelles Schicksal – sie ist auch eine gesellschaftliche Herausforderung mit weitreichenden Folgen. Das wird in Zukunft ein immer größer werdendes Thema mit Blick auf den demografischen Wandel. Mit der neuen Förderrichtlinie sorgen wir dafür, dass mehr älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben in den Kommunen teilhaben können«, sagt Dr. Michael Ziemons, Sozialdezernent der StädteRegion Aachen. Anträge stellen können Bürgerinnen und Bürger, lokale Initiativen und Organisationen, soziale Einrichtungen, Vereine, Verbände der freien Wohlfahrtspflege und deren Mitgliedsorganisationen, städteregionsangehörige Kommunen sowie Unternehmen, die ohne Eigen- nütz tätig sind.

Das Antragsformular für die Teilnahme am Ideenwettbewerb sowie weitere Informationen zum Wettbewerb findet man im Internet auf den Seiten der StädteRegion.



DIE TUGEND DER REDUKTION

29.06. – 21.09.2025

www.kuk-monschau.de | Eintritt frei!

Austraße 9, 52156 Monschau

Öffnungszeiten: Di. - Fr. 14 - 17 Uhr | Sa. + So. 11 - 17 Uhr

FOTOGRAFIE
FORUM

KUK

StädteRegion
Aachen

MAGNUM

ulstein bild

DRUCK

DRUCK

DRUCK

Philippa Heilman, Tippi Hedren, main actress in British film Alfred Hitchcock's movie 'The Birds' 1962. © Philippa Heilman / Magnum Photos



Het Zwin

Radfahren zwischen Meer und Polder

Zwischen dem belgischen Seebad Knokke-Heist und den Orten Cadzand-Bad und Retranchement in der niederländischen Provinz Zeewu Vlaanderen erstreckt sich ein einmaliges Naturdenkmal: Het Zwin. Es ist von beiden Seiten mit dem Fahrrad gut zu erreichen und kann durchfahren oder umrundet werden. Innerhalb des Parks lohnt es sich oftmals, das Rad stehen zu lassen und zu Fuß durch die Zwindünen und -polder zu gehen, auf deren Weiden Wildrinder und Wildpferde grasen. Die Rad-, Reit- und Wanderwege sind beidseits der Grenzen mittels Knotenpunktsystem gut beschildert und es besteht keine Gefahr, sich zu verfahren oder zu verlaufen.

Wer die Radtour in Cadzand-Bad beginnt, erfährt auf dem Parkplatz Duinweg am Infozentrum »Zwin Cadzand« alles Wissenswerte. Nach einem kurzen, steilen Anstieg verläuft der Weg durch die Dünen auf einem Damm oberhalb des Meeresarmes

und eines Kanals ohne größere Höhenunterschiede, oftmals aber über eine sandverwehte Fahrbahn. Dennoch ist die Strecke mit einem normalen Tourenrad selbst ohne elektrische Unterstützung gut zu meistern.

Auf der Strecke ergeben sich eindrucksvolle Ausblicke auf die mit Wasser, Schlick und Grasflächen durchzogene Landschaft bis hin zum gegenüberliegenden Knokke-Heist und der Nordsee. Land-

einwärts liegt Retranchement. Der Ort wurde 1604 von Moritz von Oranien gegründet, um die Mündung des Meeresarmes Zwin, die damalige Verbindung zwischen der Nordsee und der nunmehr belgischen Stadt Brügge gegen spa-

nische Kräfte zu schützen, Reste der Befestigungsanlagen sind noch gut zu sehen. In der Ortsmitte steht die 1643 erbaute Windmühle. Sie ist eine der ältesten Bockmühlen der Niederlande. In dem nahe-

Gut zu wissen

Het Zwin ist mit der belgischen Bahn oder mit der Kustram bis Knokke-Heist zu erreichen. Von den Stationen führt die Lippenslaan auf den Zeedijk Het-Zoute, diesem weiter folgen entsprechend der Beschilderung. Einen Plan gibt es übrigens im Verkehrsbüro am Lichttorenplein. Nach Cadzand-Bad verkehren leider keine öffentlichen Verkehrsmittel.



gelegenen Fietscafé, einer der über die ganze Provinz verteilten gastronomischen Einrichtungen an den schönsten Fahrradrouten, sind vor allem Radfahrer herzlich willkommen.

Zahlreiche Rastpunkte mit spektakulären Ausichten sind mit Infotafeln ausgestattet. Besonders beliebt ist der an der belgischen Grenze stehende niederländische Grenzpfosten. Diese weißen Grenzpfosten stehen wie markante Wächter in der Landschaft von Zeeländisch-Flandern. Die meisten von ihnen tragen die Jahreszahl 1843 als Erinnerung an das Jahr, in dem nach der Trennung der Niederlande und Belgiens der Grenzverlauf bis ins Detail geregelt wurde. Die Grenzpfähle ziehen sich übrigens entlang der ganzen Grenzlinie bis zum Dreiländereck bei Vaals. Auch Zeeländisch-Flandern war einst ein Schmugglerparadies für Butter und Zigaretten. Auf der Höhe von Retranchement verlässt die Tour endgültig niederländisches Gebiet und führt zunächst südwestlich und nach einer weiteren Kehre nordwestlich zum Besucherzentrum des Naturparks mit Infopunkt, Restaurant und Parkplatz.

Im 18. Jahrhundert war Het Zwin ein mächtiger Meeresarm, der bis nach Brügge reichte. Heute ist es ein besonderes Naturschutzgebiet, in dem Ebbe und Flut sich abwechseln. Über verschiedene Abzweigungen verteilt sich das einströmende Wasser über das zum Teil mit Gras bewachsene angeschwemmte Deichvorland. Bei Ebbe bleibt das Wasser im Watt zwischen den Sandbänken stehen, bei extrem starkem Hochwasser wird das gesamte Gebiet überschwemmt. Het Zwin ist ein Eldorado für Vögel. Es wurden bereits 300 verschiedene Arten beobachtet. Im Sommer überzieht die blühende Zwinneblomme – flämisch für Strandflieder – das ganze Gebiet mit einer Purpurfärbung.

Am Besucherzentrum beginnen auch Fußwege in das Zwinvlakte genannte Gebiet. Kombinierte Rad-, Fuß- und Reitwege führen durch Dünen, kleine Wäldchen und Weiden zum Meer und bis nach Knokke-Heist. Die Wege sind teilweise auch für Rollstühle geeignet. Ein beliebter Aussichtspunkt liegt am nordöstlichen Teil mit Blick zum gegenüberliegenden Cadzand-Bad. (Text und Fotos: Josef Römer)

Wir machen aus Küchenträumen Traumküchen!

individuell geplant · kompetent beraten · zuverlässig geliefert



unsere Top-Marken:

pronorm
EINBAUKÜCHEN

Quooker

GAGGENAU

smeg
hope and passion

studio
trierer str. 770
52078 aachen-brand
info@kuechen-breuer.de

küchen
breuer

NaixT
trierer str. 764
52078 aachen-brand
☎ 0241 47595756



Kultur, Kulinarik und ein UFO in Bratislava

Die charmante Hauptstadt der Slowakei überrascht in jeder Beziehung

Bratislava ist ein ideales Reiseziel für kulturinteressierte Menschen im besten Alter. Die Stadt liegt idyllisch an der Donau und besticht durch ihre überschaubare Größe, was sie besonders angenehm für entspannte Erkundungstouren macht. Die Altstadt mit ihren kopfsteingepflasterten Gassen, gut erhaltenen Barockbauten und der imposanten Burg bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die bequem zu Fuß erreichbar sind. Besonders lohnenswert ist ein Besuch der gotischen Martinskathedrale, in der einst ungarische Könige gekrönt wurden.

Kulturell hat Bratislava eine Vielzahl an Museen, Galerien und Konzertveranstaltungen zu bieten. Das Slowakische Nationalmuseum sowie das Museum für Musik locken mit interessanten Einblicken in die

Geschichte und das künstlerische Erbe der Region. Freunde klassischer Musik kommen im prachtvollen slowakischen Nationaltheater auf ihre Kosten, das regelmäßig Opern- und Ballettaufführungen auf hohem Niveau präsentiert. Auch kleinere Kulturzentren und Jazzclubs laden zu stimmungsvollen Abenden ein und machen die Stadt zu einem wahren Geheimtipp für Kulturgenießer.





Die blaue Kirche der Heiligen Elisabeth von Ungarn.

Spezialitäten im größten Restaurant des Landes

Kulinarisch überrascht Bratislava mit einer spannenden Mischung aus slowakischer Tradition und moderner Küche. In gemütlichen Gasthäusern kann man regionale Spezialitäten wie »Bryndzové halušky« (Kartoffelklößchen mit Schafskäse) oder deftige Eintöpfe kosten. Das größte Restaurant der Slowakei ist das Bratislava Flagship Restaurant in einem ehemaligen Theatergebäude mit einzigartigem Ambiente. Die Stadt ist neben Bierspezialitäten bekannt für ihre Weinkultur. Ein Ausflug in die nahegelegenen Kleinkarpaten mit ihren Weingütern lohnt sich besonders für Liebhaber guter Tropfen. Borovička ist eine slowakische Spirituose mit Wacholder und gilt als Nationalgetränk der Slowakei. Sie wird aus Wacholderbeeren gebrannt.

Blick über die Stadt

Über die Most SNP-Brücke, Symbol für die kühne und moderne Architektur der Stadt, gelangt man zum ikonischen UFO-Turm. Der Panoramablick reicht vom historischen Zentrum Bratislavas bis zu den fernen Karpaten – über das Dreiländereck Slowakei, Österreich und Ungarn. Neben der Geschichte und der Architektur ist auch der UFO-Turm selbst ein Wunderwerk. Das 95 Meter hohe, futuristische



Die Most SNP-Brücke mit dem ikonischen UFO-Turm.

Bauwerk wurde während der kommunistischen Ära errichtet und ist bis heute eines der bekanntesten Gebäude der Slowakei. Seine markante Form und sein modernistisches Design zeugen von den ehrgeizigen architektonischen Bestrebungen der damaligen Zeit.

Ausflug in die Karpaten

In den Karpaten sind das Schloss Cerveny Kamen mit seinen prächtigen Räumen und Türmen sowie die Altstadt und Burg von Trencin interessante Ausflugsziele. Schloss Bojnice gilt als eines der malerischsten Schlösser Europas und das Cicmany Heritage Village ist bekannt für seine wunderschön verzierten Holzhäuser mit traditionellen weißen Mustern, Symbol der slowakischen Volkskunst.

Dank ihrer entspannten Atmosphäre, der historischen Kulisse und der ausgezeichneten Gastronomie ist Bratislava ein attraktives Reiseziel für ältere Urlauber, die Wert auf Kultur, Kulinarik und Komfort legen. Die gute Erreichbarkeit mit Bahn, Schiff oder Flugzeug aus vielen europäischen Städten erleichtert die Anreise. Wer auf der Suche nach einem kulturell bereichernden, genussvollen und zugleich entspannten Städteurlaub ist, wird in Bratislava ganz sicher fündig. (Nina Krüsmann)



Abbiegen erlaubt: Das La belle Maison

Wie zwei Aachener den Mut hatten,
ihrer Sehnsucht zu folgen

Es gibt Momente im Leben, in denen sich alles danach anfühlt, die Richtung zu wechseln – Nicht etwa aus Unzufriedenheit, sondern aus einer inneren Sehnsucht heraus, dem Gefühl, dass da noch etwas auf einen wartet. Tu-Phuong Diep und Dieter Ostlender standen an so einem Punkt; zwei Aachener mit einer Leidenschaft fürs Gastgeben, fürs Gestalten und für echte Begegnungen. Und mit dem innigen Wunsch, Raum für all das zu schaffen. 2022 ging dieser Wunsch in Erfüllung.

»Auswanderung« ins belgische Sippenaeken

Tu-Phuong Diep und Dieter Ostlender hat es ins kleine Sippenaeken in Belgien verschlagen, wo sie ihren Traum leben. Hier haben sie einen aus dem Jahre 1592 stammenden historischen Bauernhof, der vom Vorbesitzer mit großer Sorgfalt und viel Liebe zum Detail zwischen 2000 und 2004 saniert worden war, gekauft – ein echtes Lebenswerk, das Raum für

Neues bietet! Aus einer ersten Idee wurde Realität – und aus der Realität wurde ein ganz besonderer Ort: das La belle Maison, ein exceptional Bed & Breakfast, das die beiden stilvoll und mit einem tiefen Gespür für das Wesentliche zum Leben erweckt haben. Ein Ort der Ruhe, der Inspiration und der Begegnung.

Die vier Gästezimmer verbinden historischen Charakter mit klarer Eleganz. Jeder Raum atmet Geschichte und bietet gleichzeitig zeitlose Geborgenheit. »Wer hier aufwacht, hört das Zwitschern der Vögel, atmet Weite – und beginnt den Tag mit einem Frühstück, das nicht nur den Magen, sondern auch die Seele nährt: frisch, regional, detailverliebt«, schwärmt Dieter Ostlender.

Gastgeber sein – kein Beruf, sondern Berufung

Doch das La belle Maison ist mehr als eine Unterkunft. Es ist ein Ort des Ankommens. So laden die



beiden Inhaber immer zum bewussten Innehalten ein, es geht ihnen ums Auftanken und Zur-Ruhe-Kommen für Körper, Geist und Seele. Der Außenbereich mit Garten ist gut 4.500 Quadratmeter groß und bietet für jeden Geschmack und jede Stimmung ein Plätzchen zum Verweilen. Ein Beispiel für gelebte Lebensfreude ist dabei auch die Boulebahn in der Hauswiese, die bewusst als Platz für ein unverbindliches Miteinander, für Gespräche und kleine Pausen vom Alltag angelegt wurde. »Boule ist für uns mehr als ein Spiel: Es ist ein Symbol für das französisch-belgische Lebensgefühl – entspannt, gesellig, genießerisch. Oder wie wir sagen: Bon chance. Bonne boule. Belle vue«, lacht Tu-Phuong Diep.

Einmal im Monat lädt das Paar außerdem zu »le plaisir de la table« ein. Garten und Terrasse werden dann zum erweiterten Wohnzimmer – mit Wein, Bier, Kaffee, Kuchen, herzhaften Kleinigkeiten und Genusshäppchen. Die beiden arbeiten dabei oft mit Köchen und anderen kulinarischen Partnern zusammen. Dieter Ostlender hält fest: »Gastgeber zu sein, ist für uns kein Beruf, sondern eine Berufung. Wir sind keine gelernten Gastronomen – und wollen es auch nicht sein. Uns treibt die Freude, besonderen Menschen besondere Momente zu schenken. Räume zu gestalten, in denen sich Gäste wohlfühlen, ankommen, loslassen können.« Das Schönste an diesem Ansatz sei, so Ostlender weiter, wenn aus einem einfachen Willkommen ein echtes Zusammensein wird. »Wir öffnen und teilen unser Zuhause, so wie es in Frankreich oder Italien ganz selbstverständlich ist: Alle an einem Tisch ... und genau dieses Gefühl wollen wir im La belle Maison transportieren.« Brü-

cken bauen zwischen Lebensarten und zwischen Menschen, das ist, was Dieter Ostlender und Tu-Phuong Diep jeden Tag aufs Neue antreibt.

Regionalität als Selbstverständnis

Größten Wert legen die beiden auch auf Regionalität. Man kennt den Bäcker, vertraut dem Metzger, kauft beim Bauern um die Ecke – nicht, weil ein Biosiegel auf der Verpackung klebt, sondern weil man weiß: Qualität hat hier Hand und Herz. Und ja – man ist bereit, dafür einen Euro mehr zu zahlen. Weil es schmeckt. Weil es Sinn macht. Und weil es verbindet.

Tu-Phuong Diep sieht Regionalität aber auch auf einer anderen Ebene: »Wir wissen, dass viele Öcher diese Region rund um Sippenaucken kaum kennen. Obwohl sie so nah liegt. Unser Wunsch ist es, das zu ändern.« Dahinter steckt vielleicht die Lust, auf Entdeckungstour zu gehen, sich einfach einmal treiben zu lassen. Ohne Navi, ohne Karte, ohne Ziel, dafür aber mit offenen Augen und offenem Herzen. »Und vielleicht – ganz zufällig – biegt man ab und der Weg führt auch zu uns ins La belle Maison.«, sagt Tu-Phuong Diep.

Das La belle Maison: Ein besonderer Ort, der offen ist für Entdecker, Genießer und alle, die sich wieder mehr Zeit für das Wesentliche wünschen, denn manchmal braucht es in der Tat nicht viel: Ein freies Wochenende, ein bisschen Neugier – und den Mut, einfach mal loszuziehen.

www.la-belle-maison.eu



GESUND DURCH DEN SOMMER!

Wie wir die warme Jahreszeit richtig genießen können

Wenn das Thermometer dauerhaft Temperaturen jenseits der 30 Grad anzeigt und auch die tropischen Nächte keine Abkühlung mehr bringen, werden die Sommermonate zur echten Herausforderung – vor allem für ältere Menschen. Je älter man nämlich wird, desto weniger effizient reguliert der Körper die Temperatur, das Durstgefühl lässt nach, und der Kreislauf gerät schneller aus dem Gleichgewicht. Doch mit dem richtigen Verhalten und einigen einfachen Maßnahmen lässt sich die heiße Jahreszeit nicht nur gut überstehen, sondern wieder genießen.





Die besten Abkühl-Tipps für die wärmsten Wochen des Jahres

Trinken, bevor der Durst kommt

Es ist natürlich immer wichtig, gut hydriert zu sein und ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Im Sommer ist dieser Punkt entscheidend und am besten trinkt man bereits, bevor das Durstgefühl einsetzt, um den vergleichsweise hohen Flüssigkeitsverlust durch Schwitzen auszugleichen. Ideal sind anderthalb bis zwei Liter täglich, bei großer Hitze oder körperlicher Aktivität auch mehr. Ältere Menschen haben oft ein vermindertes Durstempfinden und bemerken den Flüssigkeitsmangel zu spät.

Ein einfacher Trick: Eine große Karaffe mit Wasser, Kräutertee oder verdünnten Fruchtsäften bereitleisten und über den Tag hinweg regelmäßig kleine Mengen trinken. Auf diese Weise behält man stets im Blick, ob man ausreichend getrunken hat. Besonders erfrischend an drückend heißen Sommertagen ist leicht aromatisiertes Mineral- oder Leitungswasser. Mit einer Scheibe Zitrone, Gurke oder etwas Minze wird herkömmliches Wasser zum erfrischenden Sommergetränk – ganz ohne Zucker.

Leichte Kost für heiße Tage

Der Sommer ist nicht die Zeit für schwere, fettige Speisen, für die der Körper bei der Verdauung viel Energie benötigt, was wiederum die innere Temperatur steigen lässt. Empfehlenswert sind frische, wasserreiche Lebensmittel wie Salat, Gurken, Tomaten, Melonen oder Beeren. Auch Joghurt und Quark liefern wertvolle Nährstoffe und erfrischen angenehm. Gekochte Speisen sollten idealerweise lauwarm gegessen werden, denn zu heiße oder zu kalte Mahlzeiten können den Kreislauf belasten. Wie wäre es zum Beispiel mit einem frischen Sommersalat oder einer kalten Suppe statt eines Erbseneintopfs oder eines Rindergulaschs?

Der beste Zeitpunkt für Bewegung

Bewegung hält fit, auch im Sommer. Allerdings sollten Sport oder Gartenarbeit in die kühleren Morgen- oder Abendstunden verlegt werden, idealerweise vor 10 Uhr oder nach 18 Uhr. Spaziergänge im Schatten, sanftes Radfahren ohne größere Steigungen oder

Wassergymnastik sind ideale Outdoor-Aktivitäten. Wer lieber drinnen aktiv ist, kann auf Yoga, Dehnübungen oder leichtes Training in klimatisierten Räumen zurückgreifen. Achtung: Bei Temperaturen über 30 Grad sollten Anstrengungen im Freien möglichst ganz vermieden werden.

Kühle Räume schaffen

Die eigenen vier Wände können bei richtiger Vorbereitung zur Hitzeschutz-Oase werden. Lüften Sie frühmorgens oder spätabends ausgiebig, tagsüber schließen Sie Fenster, Vorhänge und Jalousien. Helle Rollos oder spezielle Hitzeschutzfolien helfen, die Sonne draußen zu halten. Ventilatoren bringen angenehme Luftzirkulation, und wer ein feuchtes Tuch davor hängt, sorgt für zusätzliche Kühlung. Und wenn beim Zubettgehen immer noch tropische Temperaturen herrschen? Eine mit kaltem Wasser gefüllte Wärmflasche im Bett wirkt wie eine Mini-Klimaanlage.

Abkühlen ohne Klimaanlage

Nicht jeder hat eine Klimaanlage – und nicht jeder verträgt sie gut. Glücklicherweise gibt es viele natürliche Wege zur kurzfristigen Abkühlung. Abhilfe schaffen können zum Beispiel kühlende Fußbäder. Dazu einfach einen Eimer mit lauwarmem (!) Wasser füllen und vielleicht noch einen Spritzer ätherisches Öl hinzufügen; ein Fußbad sorgt für wohltuende Frische und fördert die Durchblutung. Feuchte Tücher sind noch einfacher: Ein feuchtes Tuch im Nacken oder auf der Stirn wirkt bei drohender Überhitzung wahre Wunder. Und zuletzt der Mini-Frischekick für zwischendurch: Einfach mit einem Zerstäuber Wasser aufs Gesicht oder die Arme sprühen!

Kleidung als Klimaanlage

Leichte, atmungsaktive Kleidung aus Naturfasern wie Baumwolle oder Leinen ist im Sommer Gold wert. Sie lässt die Haut atmen und verhindert Hitzestau. Helle Farben reflektieren die Sonnenstrahlen, während dunkle Kleidung Wärme speichert. Im Freien schützt ein breitrempiger Hut nicht nur vor der Sonne, sondern verhindert auch einen Sonnenstich. Auch an bewölkten Tagen ist UV-Schutz wichtig, Sonnenschutz mit hohem Lichtschutzfaktor gehört deshalb zur täglichen Sommer-Routine.

Auf den eigenen Körper hören

Gerade bei sehr hohen Temperaturen ist es wichtig, auf Warnsignale zu achten: Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Muskelkrämpfe oder starker Durst können auf eine Überhitzung oder beginnende Dehydrierung hindeuten. In solchen Fällen gilt: sofort in den Schatten oder in einen kühlen Raum, Beine hochlagern, Flüssigkeit zuführen und im Zweifel ärztlichen Rat einholen. Gut zu wissen: Ein trockener Mund, dunkler Urin oder Konzentrationsprobleme sind frühe Hinweise auf Flüssigkeitsmangel.

Warum Hitze belastender ist, wenn man älter wird

Ab dem mittleren Lebensalter verändert sich das Temperatur-Empfinden. Der Körper produziert weniger Schweiß, die Blutgefäße reagieren träger, und die Herz-Kreislauf-Belastung steigt bei hohen Temperaturen schneller. Wer bereits unter Bluthochdruck, Diabetes oder Herzproblemen leidet, sollte besonders aufmerksam sein. Die gute Nachricht: Es gibt viele wirksame Strategien, um auch bei 30 Grad und mehr einen kühlen Kopf zu bewahren.

**Wir sind immer für Sie da
mit den ambulanten
Angeboten der Johanniter**

Ambulante Pflege
T. +0241 91838-743

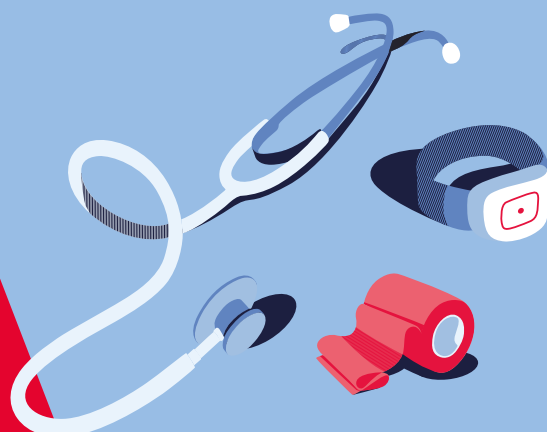
Hausnotruf
T. 0800 8811220

Wir beraten gerne, kompetent & unverbindlich!

www.johanniter.de/aachen



JOHANNITER





Starke Knochen: Innovative Therapien in der Osteoporose-Behandlung

Für ein aktives und selbstbestimmtes
Leben bis ins hohe Alter

In der Orthopraxis von Dr. med. Ramon Ebrahimi, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, wird auf moderne Lösungen wie die MBST-Therapie gesetzt, um Osteoporose gezielt, schonend und ohne Medikamente zu behandeln.

in Aachen wird mit der MBST®-Kernspinresonanz-Therapie eine schonende und wirkungsvolle Behandlung angeboten, um ältere und angegriffene Knochen zu stärken – ohne Operation, ohne Schmerzen und ohne Medikamente.

Knochengesund und mobil bis ins hohe Alter

Viele aktive Menschen über fünfzig kennen das Risiko: Osteoporose schwächt die Knochen und erhöht die Gefahr schmerzhafter Brüche. Doch mit moderner Medizintechnologie kann man dem effektiv entgegenwirken. In der orthopädischen und unfallchirurgischen Orthopraxis von Dr. Ebrahimi

Osteoporose – schleichender Knochenschwund

Osteoporose (umgangssprachlich auch als Knochenschwund bezeichnet) führt dazu, dass die Knochen porös und brüchig werden. Oft bleibt die Erkrankung lange unbemerkt – nicht selten zeigt erst ein Knochenbruch ohne großes Trauma, dass

Vorteile der MBST-Therapie:

- » Ohne Operation – keine Eingriffe, kein Risiko durch Chirurgie.
- » Ohne Medikamente – keine medikamentösen Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen.
- » Schmerzfrei und entspannt – die Behandlung ist komfortabel und stressfrei.
- » Keine Nebenwirkungen – bisher weltweit keine negativen Effekte bekannt.
- » Bewährt und sicher – wissenschaftlich bestätigt und seit über 20 Jahren erfolgreich im Einsatz (über 1.000.000 Behandlungsstunden).



die Knochendichte bereits stark abgenommen hat. Typische Folgen wie Wirbelkörperbrüche oder ein Oberschenkelhalsbruch haben gravierende Konsequenzen: Schmerzen, Verlust an Beweglichkeit und im schlimmsten Fall dauerhafte Pflegebedürftigkeit. Umso wichtiger ist eine frühzeitige und effektive Behandlung, die die Knochen stabilisiert und Frakturen vorbeugt.

Innovative Therapie statt Nebenwirkungen

MBST steht für Molekulare Biophysikalische Stimulation und basiert auf dem Prinzip der Kernspinresonanz – ähnlich der Technologie, die aus der MRT-Diagnostik bekannt ist. Diese Therapie geht einen anderen Weg als klassische Medikamente und adressiert direkt den Knochenstoffwechsel, also eine der Ursachen der Osteoporose. Vereinfacht gesagt: Das MBST-Therapiegerät überträgt gezielt Energie in das Knochengewebe, um dort den Zellstoffwechsel anzukurbeln. Dadurch werden die natürlichen Reparatur- und Regenerationsprozesse im Knochen reaktiviert, sodass sich die Knochenstruktur wieder festigen kann. Anders als medikamentöse Behandlungen, die oft nur Symptome lindern und mit Nebenwirkungen einhergehen, setzt MBST direkt am Problem an und unterstützt den Körper dabei, sich selbst zu heilen.

Schonend, schmerzfrei, erfolgreich

Die MBST®-Kernspinresonanz-Therapie ist nicht-invasiv – es sind also keine operativen Eingriffe, Spritzen oder Infusionen nötig. Der Patient liegt bequem, spürt keine Schmerzen, und die Behandlung erfolgt ambulant in der Orthopraxis. In über zwanzig Jahren Anwendung wurden keine bekannten Nebenwirkungen beobachtet. Diese hochmoderne Therapieoption kommt ohne Medikamente aus und erspart den Patientinnen und Patienten

somit auch die teils erheblichen Nebenwirkungen klassischer Osteoporose-Medikamente.

Beweglichkeit und Lebensqualität erhalten

Ziel der Osteoporose-Behandlung ist es, die Knochensubstanz zu erhalten oder zu verbessern – für ein Leben in Bewegung. Stabile, kräftige Knochen bedeuten ein geringeres Frakturrisiko. So bleibt man im Alltag mobil und kann Hobbys wie Tennis, Wandern oder Radfahren weiterhin ohne Einschränkungen genießen. Mit einer wirkungsvollen Therapie wie MBST sinkt die Gefahr typischer Osteoporose-Folgen erheblich: Schmerzhaftes Brüche, langwierige Heilungsphasen oder sogar Pflegebedürftigkeit können im besten Fall vermieden werden.

Orthopädische Praxis Dr. Ebrahimi – Ein verlässlicher Partner für Knochengesundheit

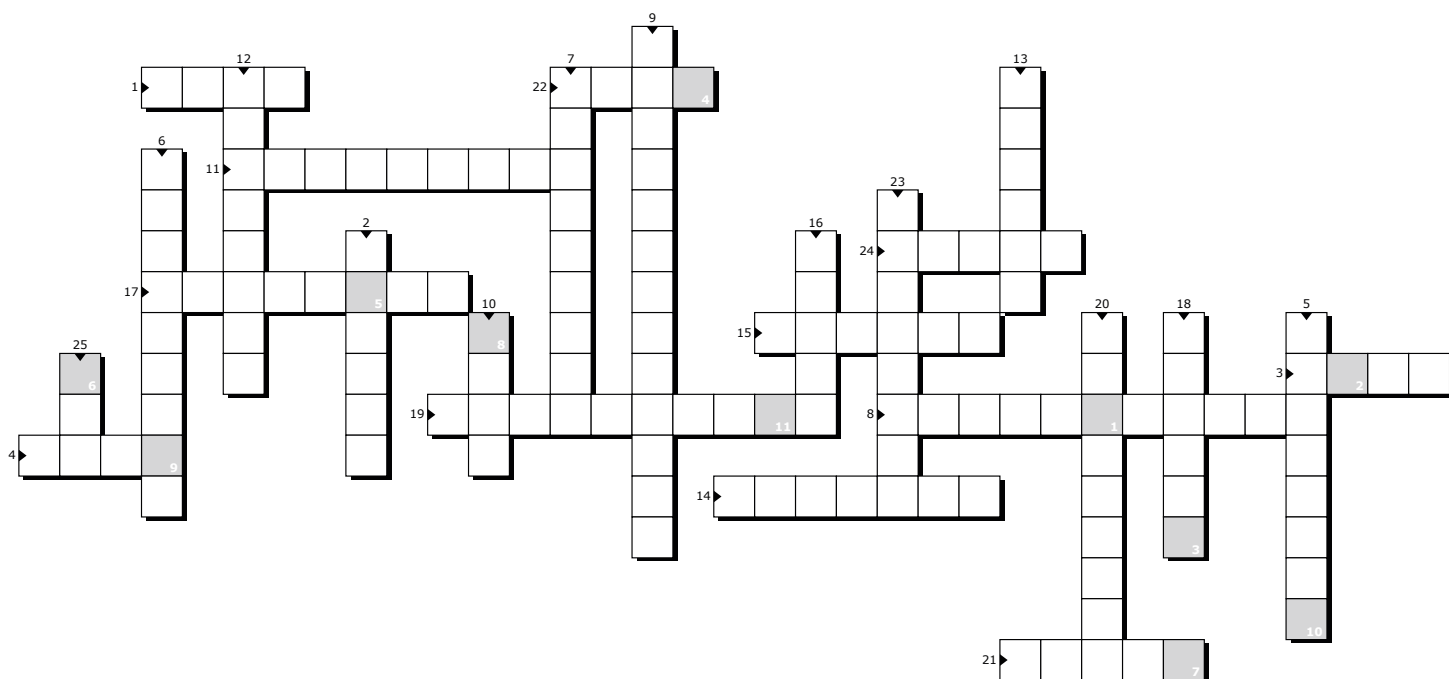
Die Orthopraxis Dr. Ebrahimi in Aachen verbindet langjährige orthopädische Erfahrung mit modernsten Therapieverfahren. Dr. Ebrahimi und sein Team bieten eine kompetente und einfühlsame Beratung zur MBST®-Kernspinresonanz-Therapie und allen Fragen rund um Knochengesundheit an – für ein aktives, schmerzfreies Leben ohne Einschränkungen.



Dr. med. Ramon Ebrahimi

Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie
Zertifiziertes MBST-Zentrum für Arthrose
und Osteoporose
Von-Coels-Straße 5, 52080 Aachen
Telefon: 0241 555 108, Mail: info@orthopraxis-ebrahimi.de

Rätsel und Gewinnspiele



1. Element hinter dem chemischen Symbol »Pb«
2. Aachener Oberbürgermeisterin (Nachname)
3. Stadt mit schiefem Turm
4. Reitsport-Event
5. Figur beim Schach
6. Platz zwischen Dom und Rathaus
7. Berühmter Autor: Ernest ...
8. Physiker: J. Robert ...
9. Angst vor Spinnen
10. Aachener Ikone: ... der Große
11. Hauptstadt von Schweden
12. Schauspieler: Clint ...
13. Frühlingsblume

14. Arbeitsplatz eines Bürgermeisters
15. Die Hauptstadt der Türkei
16. Gegenteil von Plus
17. Gemeinde in der StädteRegion Aachen
18. Von geringem Gewicht
19. Aachener Baseballclub
20. Im Wasser fortbewegen
21. Baumart
22. Lebenswichtiges Organ
23. Staat der USA
24. Vorname von Kinski
25. Scheues Waldtier

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Schicken Sie das Lösungswort per Mail an gewinnspiel@silverager-magazin.de und gewinnen Sie eines von drei Exemplaren des Buches »Aachen mal anders« von Günther Matthias Köschgens!



Leicht

7	8	4		9		3	1	
9		6	8	1			5	4
2		5			7			8
	7					4	6	3
						9		
			7		3		2	5
	9			5			8	7
	2	3	9	7				6

1	5	4		8		7		
	9		6		1	8	3	
	8			4		5	9	1
	7				5			
8		5		9	2	6		
		9	3	7	4	1	8	
					8			6
				2				3
9					6	2		

Mittel

1		5		8	7			4
8		4			1	5		
	2		9		5		1	7
		1	5		2			8
			1	9				
				7				6
7	4	3	2	5		9		1
	5				9			
9								

5		8			9	6		
	6		7		1	8		9
1	2	9	8	6	3	7		
		6		7				
	8			1				
7		1	9			5		
				4				8
8					7			6
	9					2		5

Schwer

		2	7		6	5	3	8
			8			4		
8		5				7		
1		3		7				
	7				8	2		5
		9		6		3		4
		7					5	
3		6	4	2			8	

5							2	1
6								7
7	2		8					3
				2			4	
			7					2
		6		3	4			5
			6			5		8
		2			8	1		
						2		9

Lesetipps



dtv

Alina Bronsky Schallplattensommer

Als einzige junge Frau im Umkreis von dreizehn Kilometern ist Maserati Aufmerksamkeit gewohnt. Dabei will sie nur eines: Den Feriengästen die selbstgemachte Limonade ihrer Oma servieren und die Tage bis zur Volljährigkeit zählen. Mit der Liebe will sie nichts zu tun haben und noch weniger mit den Annäherungsversuchen der Söhne der reichen Familie, die gerade die Villa im Dorf gekauft hat. Doch

dann stellen Caspar und Theo verbotene Fragen: Warum hat Maserati kein Smartphone? Wovon hat sie solche Angst? Und wie kann es sein, dass ihr Gesicht das Cover einer alten Schallplatte zierte? Plötzlich steckt sie bis zum Hals in Geheimnissen zweier Familien und in der Verwirrung ihrer eigenen Gefühle. Eine wunderbar unkitschige und doch emotionale Liebesgeschichte.



Rowohlt

Garrett Carr Der Junge aus dem Meer

In einer kleinen Gemeinde an der Westküste Irlands wird 1973 ein Baby am Strand gefunden. Ambrose, der Fischer, und seine Frau Christine adoptieren den Jungen, der fortan den Namen Brendan Bonnar trägt. Alle sind fasziniert von diesem Kind, dessen Herkunft ein Rätsel ist, und Brendan, der für viele ein Rätsel bleibt, gibt dem vom Sturm der Zeit-

läufte gebeutelten Dorf die Hoffnung auf ein gutes Leben zurück. Zwanzig Jahre folgt der Roman dem Leben der Familie, das geprägt ist von Fürsorge und Schweigen, von der Rivalität der Brüder, von finanziellen Sorgen, aber auch dem Glück, von einer Gemeinschaft getragen zu werden. Garrett Carr ist ein wunderbar einfühlsamer und leiser Debütroman gelungen. Absolute Sommer-Leseempfehlung!



Eifeler Literaturverlag

Jo Ann Martin Tod unter Wacholdern

Tatort Vulkaneifel: In einem Wacholderschutzgebiet in der Nähe des verschlafenen Eifeldorfes Loogh wird eine Leiche in grotesk anmutender Haltung gefunden. Während Hauptkommissar Leo Werner von der Polizei in Daun die Ermittlungen in einem Fall aufnimmt, der eigentlich gar nicht

sein Fall ist, wissen die Bewohner des kleinen Dorfes Loogh anscheinend immer ein bisschen mehr als die Polizei. Und dann mischen sich auch noch die umtriebige Biologin Alex Cameron und ihre Wochenend-WG Mitbewohner ein ... Ein spannender, stellenweise spleeniger Krimi, der mehr von der Autorin erwarten lässt.



Diogenes

Takis Würger Für Polina

Hannes ist ein stiller Junge, in seinem Kopf jedoch lässt er ganze Sinfonien entstehen, ohne je auch nur eine Note aufs Papier zu bringen. Darin erfasst er das ganze Wesen eines Menschen, seine Träume, sein Hoffen. Als Hannes vierzehn ist, muss er die Moorvilla verlassen. Hannes verliert Polina, die seine beste Freundin ist und seine erste Liebe wird. Und er hört auf zu komponieren. Statt auf Klavieren zu spielen,

trägt er nun in Hamburg Flügel und Klaviere in Häuser, Wohnungen und Konzertsäle. Doch niemals geht Hannes das strahlende Licht seiner Kindertage aus dem Kopf, das Mädchen Polina, die nach einem Streit aus seinem Leben verschwunden ist. Um sie zu finden, tut er das Einzige, was er wirklich kann: Er beginnt, wieder Musik zu machen.



Heyne

Stephen King Kein Zurück

Stephen King, Großmeister der zeitgenössischen Horrorliteratur, hat ein neues Buch geschrieben und es hat wenig Übernatürliches an sich: Wie schon in einigen anderen seiner Geschichten geht es um die Privatermittlerin Holly Gibney, die der Polizei bei den Ermittlungen zu einer rätselhaften Mordserie helfen soll. Auf der einen Seite wütet ein psychopathischer Killer, der scheinbar wahllos

Menschen umbringt, die er stellvertretend für Geschworene richtet, die einen Unschuldigen ins Gefängnis gebracht haben. Auf der anderen Seite bedroht ein fanatischer Abtreibungsgegner eine Aktivistin, die für das Selbstbestimmungsrecht der Frauen eintritt ... Ein starker, spannender, kritischer King-Roman, der verstörend gut das Trump-Amerika reflektiert.



dtv

T.C. Boyle Blue Skies

Der Countdown zur Apokalypse läuft: Kalifornien geht in Flammen auf, Überschwemmungen bedrohen Florida. »Der Planet stirbt, siehst du das nicht?«, wirft Cooper seiner Mutter vor, die ihre Küche gehorsam auf frittierte Heuschrecken umstellt. Heftige Diskussionen gibt es auch mit Schwester Cat. Sie hat sich als Haustier einen Tigerpython namens Willie angeschafft, die sie sich wie ein glitzerndes Juwel um die Schultern hängt. Die Frage nach dem Verhältnis zur Umwelt geht wie ein Riss durch die Familie, bis eines Nachts Willie aus dem Terrarium verschwindet. Mit »Blue Skies« hat T.C. Boyle, unzweifelhaft einer der großen zeitgenössischen amerikanischen Schriftsteller, den ultimativen Roman über den Alltag in unseren Zeiten geschrieben. Unheimlich, witzig und prophetisch.



Rowohlt

Buchtipps des Monats

Ildikó von Kürthy Eine halbe Ewigkeit

Pünktlich zum Sommer ist sie da: Die Taschenbuchausgabe von Ildikó von Kürthys wunderbarem Roman »Eine halbe Ewigkeit«. Die aus Aachen stammende Erfolgsautorin stellt darin die ganz essentiellen Fragen, die wir uns früher oder später doch alle stellen: Was ist aus uns geworden? Aus unseren Träumen, Plänen und der Liebe unseres Lebens? Cora Hübsch ist auf der Flucht vor ihren Erinnerungen, schon seit einer halben Ewigkeit, bis ihr ein altes Tagebuch in die Hände fällt. Es hatte ein Happy End. Doch das Leben ging weiter. Ihre Kinder sind groß, und ihre Ehe ist gebrechlich. Zu viel Alltag, zu wenig Abenteuer. Aber an diesem einen Wochenende spielt ihr Leben verrückt: das vertauschte Kleid, die alte Schuld, die schemenhafte Gestalt auf dem Foto. Ist das Zufall? Oder eine letzte Chance? Ein warmherziges Buch über die Frauen, die wir waren, die wir sind – und die wir werden wollen. Und genau die richtige Lektüre für einen lauen Sommerabend auf dem Balkon oder in der Gartenliege!





Weinsommer

21. bis 24. August | Katschhof

Im August ist es wieder so weit: Auf dem Katschhof findet vor historischer Kulisse zwischen Rathaus und Aachener Dom das alljährliche Weinfest statt. Im Rahmen des Aachener Weinsommers stellen mehr als zwanzig Winzerinnen und Winzer aus Rheinland-Pfalz ihre Weine vor. Der Aachener Weinsommer lädt ein zum Probieren, Entdecken und Genießen in (feucht)fröhlicher Geselligkeit und bei hoffentlich bestem Hochsommerwetter. Besucherinnen und Besucher haben hier die Gelegenheit, die leidenschaftlichen Menschen hinter ihren Lieblingsweinen kennenzulernen.



Tim Berresheim: Ort. Zeit. Kontinuum.

25. Juni 2025 bis 1. Februar 2026
Suermond-Ludwig-Museum

Tim Berresheim, 1975 in Aachen geboren, ist ein Pionier der computerunterstützten Kunst. Seine Arbeiten verbinden ein Zusammenspiel aus Kunstgeschichte, Technologie, Wissenschaft und Natur. Seit Ende 2023 engagiert sich der Künstler im Auftrag der Stadt Aachen am großangelegten digitalen Kunstprojekt »Aus alter Wurzel neue Kraft«. Schon in der Anfangsphase dieses Projektes hat das Suermond-Ludwig-Museum den Dialog mit Tim Berresheim gesucht, um das Haus in den Prozess zu integrieren. Das Projekt wird einen vollständigen Kabinetttraum einnehmen und neben konkreten Realisationen den Besuchenden des Museums über eine vom Künstler konzipierte App auch die Dimension der augmented reality eröffnen.



Foto: Wikipedia

Annakirmes

26. Juli bis 3. August | Annakirmesplatz, Düren

Am 26. Juli ist es endlich wieder so weit: Mit dem traditionellen Fassanstich um 11.00 Uhr vor dem Hexenhof öffnet die Annakirmes in Düren ihre Tore! In den darauf folgenden Tagen warten dann spektakuläre Fahrgeschäfte und viele unorthodoxe Attraktionen auf die jungen und alten Besucherinnen und Besucher. Ein Highlight ist auch in diesem Jahr die nunmehr 48. Austragung der Weltmeisterschaften im Kirschkerne-Weitspucken. Es gibt darüber hinaus einen Seniorentag, einen Familientag und natürlich den beliebten Rheinischen Abend im Hexenhof. Die Annakirmes gehört nicht umsonst zu den bundesweit größten Volksfesten und ist immer einen Besuch wert!



Foto: Wikipedia

Spider Murphy Gang: »Rock'n'Roll Tour 2025«

1. August, 19.30 Uhr | Burg Wilhelmstein

»Skandal im Sperrbezirk«, »Schickeria«, »Wo bist Du?« – Anfang der 1980er Jahre taucht in den Hitparaden quasi aus dem Nichts eine Münchener Band auf, die handgemachten Rock'n'Roll mit bayrisch gefärbten Texten und gesellschaftskritischen Inhalten kombiniert: Die Spider Murphy Gang erobert die Charts und wird auch im Ausland zum Gesicht der Neuen Deutschen Welle. Mit vielen Klassikern und ganz viel anderer toller Musik im Gepäck begibt sich die Band 2025 wieder auf Tour durch die Republik. Nach dem gefeierten Konzert 2023 auf der Burg Wilhelmstein in Würselen holt die Spider Murphy Gang nun erneut Open-Air die Rock'n'Roll-Schuhe raus!

Spät am Markt

Spät am Markt

7. August, 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Marktplatz Aachen

Mit dem neuen Veranstaltungsformat »Spät am Markt« lädt die Stadt Aachen seit Juni einmal im Monat zum entspannten Ausklang des Tages ein. Vor der eindrucksvollen Kulisse des historischen Rathauses verwandelt sich der Aachener Marktplatz auch am 7. August in einen stimmungsvollen Ort voller Genuss, Begegnung und Lebensfreude. Regionale Spezialitäten, musikalische Begleitung und sommerlicher Flair – all das erwartet die Besucherinnen und Besucher von 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Alles regional, sorgfältig ausgewählt und mit Herz gemacht. Zwischen historischen Fassaden und stimmungsvoll beleuchteten Marktständen lässt sich der Alltag für ein paar Stunden vergessen – mitten in der Stadt und doch ganz im Moment.



Foto: Wikipedia

Steigerführung: Ein ehemaliger Bergmann zeigt seine Kull

9. August, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr
Energeticon Alsdorf

Das Energeticon in Alsdorf befindet sich in den drei verbliebenen Gebäuden der ehemaligen Grube Anna II. Hier vor Ort wurde bis Anfang der 1980er Jahre Steinkohle abgebaut. Erhalten Sie einen ganz persönlichen und authentischen Einblick. Neben bergmännischem Fachwissen gibt es auch ganz viel »Verzäcker« vom Leben und Arbeiten unter und über Tage. Der Parcours der Steigerführung ist spezialisiert auf den Bergbauteil, also auf den Ausstellungsabschnitt zum fossilen Industriezeitalter. Den klassischen Bergmannsschnaps gibt's auch ... zum Mitnehmen oder zum Sofortverzehr.



Foto: Christie Goodwin

Katie Melua und das Sinfonieorchester Aachen

30. August, 20.00 Uhr | Kurpark Classix

Und noch ein Tipp aus dem satten Programm der diesjährigen Kurpark Classix – und tatsächlich hätten wir noch ein oder zwei Shows mehr empfehlen können. Neun Studioalben in zwanzig Jahren, die hierzulande allesamt in die Top 10 der Album-Charts einstiegen, stehen aber für sich: Katie Meluas Musik ist seit mehr als zwei Dekaden eine Konstante in den Playlisten unzähliger Pop-songliebhaber, die Tiefe aufdringlicher Lautstärke vorziehen. An Hits mangelt es ihr nicht: »Closest Thing To Crazy«, »Nine Million Bicycles« und »What A Wonderful World« sind zu vielgespielten Evergreens geworden. Bei den Kurpark Classix wird sie begleitet vom Aachener Sinfonieorchester ... Es kann also nicht weniger als unvergesslich werden.



Foto: Bernd Kalwa

Europamarkt Aachen 2025

6. und 7. September | Rund um Dom und Rathaus

Kunsth Handwerk mitten in Aachen: Der Europamarkt der Handwerkskammer Aachen rund um Dom und Rathaus lockt mit mehr als 300 Ausstellern aus ganz Europa. Sie bieten hochwertiges Design und handwerklich gefertigte Produkte an. Die strenge Auswahl der Teilnehmer ist Garant für die Qualität des Europamarktes, der 1976 seine Premiere hatte. Auf dem Europamarkt können Besucherinnen und Besucher die Herstellung von Kunsthandwerk und Designartikeln live miterleben, denn auf allen Plätzen wird aktiv gearbeitet. Da lodert Feuer, hier klopfen Hämmer, dort fliegen Holzspäne. Parallel können Interessierte mit den Kunsthandwerkern ins Gespräch kommen.



Foto: Matthias Baus

My Fair Lady (Premiere)

14. September, 17.00 Uhr
Theater Aachen, Großes Haus

In George Bernhard Shaws dramatischer Vorlage »Pygmalion« ist das Liebesobjekt eine Statue, während im Musical von Alan Jay Lerner und Frederick Loewe eine Person anhand ihrer Sprache geformt wird. »My Fair Lady« wurde 1956 mit dem Tony Award als »Bestes Musical« ausgezeichnet und in der Verfilmung mit Audrey Hepburn weltberühmt. Alle Welt schaut 2026 nach Aachen auf die Weltreiterspiele (FEI World Championships). Der passende Anlass für Intendantin und Regisseurin Elena Tzavara, um dies mit dem großen Musical-Klassiker »My Fair Lady« und der zentralen Ascot-Szene auf der Aachener Bühne zu feiern. Ein absolutes Muss für alle Musical-Enthusiasten.



Foto: Kai-Uwe Fischer

Volker Weininger: Der Sitzungspräsident

20. September, 20.00 Uhr | Eurogress Aachen

Auch in seinem zweiten Solo-Programm kommen bei Volker Weininger Kölsch und Gags wieder Schlag auf Schlag. Als Sitzungspräsident nimmt er uns mit auf eine autobioografische Reise durch sein bewegtes Leben. Viele glauben ja, so ein Mann, der war sicher immer schon Präsident. Stimmt aber gar nicht: Bis zu seinem 5. Lebensjahr war er auch nur 2. Vorsitzender! Und das ist nur eine von vielen überraschenden Erkenntnissen, die sich der Sitzungspräsident da kölschelig selber entlockt. Und es werden von Bier zu Bier mehr! An Manches kann er sich nicht mehr so ganz genau erinnern, Filmriss eben. Aber zum Glück gibt's ja da die Kiste und auch den ein oder anderen Zeitzeugen, der da weiterhelfen kann. Aber wo ist jetzt das verdammte Zeugnis? Kann doch nicht weg sein!



Foto: Andreas Steindl

Aachen September Special

18. bis 22. September | Rund um Dom und Rathaus

Der September wird auch in diesem Jahr wieder bunt und die Aachener Innenstadt vom 19. bis 22. September zum Anziehungspunkt für Musikliebhaber und Genießer. Im Zentrum der Stadt bietet das diesjährige Aachen September Special eine Vielzahl von Attraktionen und Aktivitäten, die Besucher jeden Alters begeistern. Das Riesenrad, alljährliches Highlight des September Special, steht ab dem 19. September auf dem Katschhof bereit, um entspanntes Schweben und atemberaubende Blicke über die Stadt zu ermöglichen. Neben köstlichen Leckereien werden auch verschiedenste Schausteller in der gesamten Innenstadt für viel Kinderspaß und -unterhaltung sorgen. Die musikalische Unterhaltung darf auf dem September Special natürlich nicht zu kurz kommen. Ein Highlight ist die Sparkassen StreetNight, die den Öchern mit dem Öcher Ovvend liebevoll den Spiegel vorhält und mit invisible touch DIE Phil Collins-Tribute-Band auf die Bühne holt, die den Ruf hat, weit mehr als eine Kopie des Originals zu sein.



Nachhaltige Stress Reduktion durch MBSR 8-Wochen-Kurse nach Jon Kabat Zinn

- Insgesamt 9 Termine inklusive Tag der Achtsamkeit
- Kleine Gruppen - dadurch intensive Betreuung
- Methoden: Bodyscan, Yoga-übungen, Meditationen
- Themen:
 - Autopilot
 - Wie wir die Welt wahrnehmen
 - Grenzen
 - Stress aus anthropologischer, neuropsychologischer, biochemischer Sicht
 - Bewertungen
 - achtsame Kommunikation
 - Selbstfürsorge

Weitere Informationen
H.Albert
Tel.: +49 173 7140 645
www.achtsamkeitundlachen.de



Niemals zu alt! Kultur hält jung

Angebote von Museumsdienst,
Stadtbibliothek und Museen



www.aachen.de



Immobilien klug übertragen

Damit Ihr Lebenswerk in guten Händen bleibt

Viele Menschen über 50 beschäftigen sich erstmals intensiver mit der Frage, was mit ihrem Haus oder ihrer Wohnung in Zukunft geschehen soll. Das Eigenheim ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf – es ist Teil der Lebensgeschichte, der Existenzsicherung und oft auch ein wichtiger Baustein der Altersvorsorge. Umso bedeutsamer ist es, frühzeitig Entscheidungen zu treffen, die sowohl den eigenen Bedürfnissen als auch den Vorstellungen der Familie gerecht werden.

Warum eine Übertragung zu Lebzeiten sinnvoll sein kann

Immer häufiger entscheiden sich Eigentümer dafür, ihre Immobilie bereits zu Lebzeiten an ihre Kinder oder Enkel zu übertragen. Das hat verschiedene Vorteile: Zum einen lassen sich durch die Nutzung der gesetzlichen Schenkungsfreibeträge hohe Steuerlasten bei der Erbschaft vermeiden. Jeder Elternteil kann alle zehn Jahre 400.000 Euro steuerfrei an jedes Kind übertragen. Bei Ehepaaren verdoppelt sich dieser Betrag, sodass größere Vermögenswerte aufgeteilt und ohne Steuerbelastung weitergegeben werden können.

Darüber hinaus schafft eine Übertragung zu Lebzeiten klare Verhältnisse. Es wird vermieden, dass es später im Erbfall zu Streitigkeiten kommt, insbesondere wenn mehrere Kinder beteiligt sind. Wer alles zu Lebzeiten regelt, kann zudem sicherstellen, dass persönliche Wünsche wie Nießbrauchrechte, Wohnrechte oder Pflegeverpflichtungen verbindlich vereinbart werden.

Nießbrauch und Wohnrecht: was ist der Unterschied?

Viele Eigentümer möchten in ihrem Haus oder ihrer Wohnung wohnen bleiben, auch wenn sie diese bereits auf die nächste Generation übertragen. Dafür gibt es zwei rechtliche Möglichkeiten:

1. Wohnrecht

Das Wohnrecht wird im Grundbuch eingetragen und berechtigt dazu, bestimmte Räume oder die gesamte Immobilie weiterhin selbst zu nutzen. Es ist allerdings auf den persönlichen Gebrauch beschränkt.

2. Nießbrauchrecht

Beim Nießbrauch bleibt nicht nur das Wohnrecht erhalten, sondern der Berechtigte kann die Immobilie auch vermieten und die Mieteinnahmen behalten. Damit ist das Nießbrauchrecht umfangreicher als ein Wohnrecht und bietet finanzielle Sicherheit.

Beide Varianten verringern den steuerlichen Wert der Schenkung, da der Wert des Rechts abgezogen wird. Das reduziert oft die Schenkungssteuerlast erheblich.

Wann ist ein Verkauf statt einer Übertragung sinnvoll?

Wer keine direkten Erben hat oder wem es wichtiger ist, sich selbst finanziell breiter aufzustellen, kann den Verkauf der Immobilie als Option prüfen. Viele

Menschen entscheiden sich dann für eine kleinere Wohnung, die eventuell barrierefrei oder zentraler gelegen ist, und nutzen den Verkaufserlös für Reisen, Unterstützung der Kinder oder einfach für einen sorgenfreieren Ruhestand.

Eine weitere Möglichkeit ist die Verrentung der Immobilie, auch Leibrente genannt. Dabei bleibt der Eigentümer lebenslang im Haus wohnen, verkauft es aber gleichzeitig und erhält monatlich eine feste Rentenzahlung oder eine Einmalzahlung plus kleinere monatliche Rente. Hier sind jedoch die Konditionen sehr genau zu prüfen, um langfristig abgesichert zu sein.

An alles denken: rechtliche und steuerliche Beratung einholen

Ein Immobilienverkauf oder eine Übertragung zu Lebzeiten ist ein großer Schritt, der mit vielen rechtlichen und steuerlichen Fragen verbunden ist. Daher sollte immer ein Fachanwalt für Erbrecht oder ein Notar hinzugezogen werden, um Verträge rechtsicher zu gestalten und ungewollte Konsequenzen zu vermeiden. Auch die Rücksprache mit einem Steuerberater ist wichtig, insbesondere wenn es um die exakte Berechnung von Schenkungs- oder Erbschaftssteuer geht. So kann gewährleistet werden, dass Ihr Vermögen optimal erhalten bleibt.

5 Tipps für die Immobilienübertragung

- » **1. Frühzeitig planen:** Beginnen Sie mit der Übertragung oder Verkaufsüberlegung nicht erst im hohen Alter, sondern mit klarem Kopf und Überblick.
- » **2. Steuern sparen:** Nutzen Sie die Schenkungsfreibeträge alle zehn Jahre aus, um hohe Steuerlasten zu vermeiden.
- » **3. Nießbrauch prüfen:** Sichern Sie sich Wohnrecht oder Nießbrauch, wenn Sie weiter in Ihrer Immobilie wohnen bleiben möchten.
- » **4. Fachliche Beratung:** Ziehen Sie unbedingt einen Fachanwalt oder Notar sowie einen Steuerberater hinzu.
- » **5. Offen sprechen:** Besprechen Sie Ihre Pläne mit Ihrer Familie, um Missverständnisse und Streit zu vermeiden.



Der Autor | Peter Dondorf ist seit 1988 erfolgreich in der Immobilienbranche tätig und seit vielen Jahren geschäftsführender Gesellschafter der Peter Dondorf Immobilien GmbH in Aachen. Seit 2000 ist er Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten und seit 2012 nach DIN ISO 17024 zertifizierter Gutachter der HypZert in Berlin. Das Maklerbüro führt Verkäufer und Käufer, Mieter und Vermieter zum Wohle aller Beteiligten zusammen. Bereits mehrfach wurde das Maklerbüro sowohl vom Focus als auch vom Wirtschaftsmagazin Capital zum »Top Makler in Aachen« ausgezeichnet.

Weitere Infos unter www.dondorf.de
oder einfach anrufen: Tel. 02 41/180 50 97

UNSERE RATGEBER



Immobilie geerbt.

Erfahren Sie in diesem Ratgeber, was es mit dem „Erbsschein“ auf sich hat und welche Steuern und Gebühren Sie als Erbe bezahlen müssen.

Interesse an unserem Ratgeber?

Dann rufen Sie uns gerne unter **0241 / 1805097** an oder schreiben uns eine Mail an info@dondorf.de.





Unsere Region

In den neun Gemeinden der StädteRegion Aachen leben mehr als eine halbe Million Menschen. Ihre zahlreichen Stadtbezirke, Kommunen und Dörfer haben vieles gemeinsam – aber auch ihre jeweils ganz besonderen, charmanten Eigenheiten. In dieser Serie stellen wir in jeder Ausgabe einen Ort oder Stadtteil vor. Diesmal:



Stolberg

Die Wiege der metallverarbeitenden Industrie in der Region

Eingebettet im malerischen Vichtbachtal, blickt Stolberg auf eine über 800-jährige Geschichte als Zentrum der Metallverarbeitung zurück. Die Stadt gilt als älteste Messingstadt der Welt und war über Jahrhunderte ein bedeutender europäischer Industriestandort. Ihre Entwicklung von einer mittelalterlichen Siedlung zu einer Industriestadt ist eng mit der Nutzung von Bodenschätzen, der Wasserkraft und der Innovationskraft ihrer Bürgerinnen und Bürger verbunden.

Die Anfänge der Metallverarbeitung in Stolberg

Bereits im 13. Jahrhundert begannen Kupfermeister, das in Stolberg und Umgebung vorkommende

Galmei mit Kupfer zu legieren und so Messing herzustellen. Dieses »gelbe Kupfer« ermöglichte eine für die damalige Zeit hochentwickelte Metallverarbeitung. Im Laufe des 17. Jahrhundert siedelten sich dann protestantische Kupfermeister aus Aachen in Stolberg an, nachdem sie aufgrund religiöser Konflikte ihre Heimat verlassen mussten. Sie brachten wertvolles Wissen in der Messingherstellung mit und machten Stolberg zum Zentrum dieser Industrie.

Im 18. Jahrhundert setzte dann eine zunehmende Verfestigung der industriellen Strukturen ein. Die Herstellung von Messingartikeln – etwa Knöpfe, Nadeln, Drähte und Zierbeschläge – wurde immer stärker arbeitsteilig organisiert. Dabei entwickelten sich aus den zunächst vor allem familiären Kupfer-



höfen komplexe Produktionsnetzwerke, in denen die Arbeitsprozesse zunehmend standardisiert und rationalisiert wurden.

Die Stolberger Kupfermeister waren nicht nur Techniker, sondern auch geschickte Kaufleute. Sie unterhielten Handelsbeziehungen in ganz Europa, exportierten ihre Produkte nach England, Frankreich, Spanien und sogar in die Überseegebiete. Besonders die Nadelfabrikation nahm im 18. Jahrhundert an Bedeutung zu – Stolberger Nadeln waren berühmt für ihre Qualität.

Industrialisierung im 19. Jahrhundert

Mit dem 19. Jahrhundert hielt die industrielle Revolution Einzug in Stolberg. Der Übergang von handwerklicher Fertigung zu maschineller Produktion veränderte die Metallverarbeitung

grundlegend. Unternehmer wie Matthias Ludolf Schleicher erkannten früh die Zeichen der Zeit und begannen, ihre Betriebe zu modernisieren. Die von ihm und seinem Vater ins Leben gerufene Schleicher-Hütte an der Eisenbahnstraße, wo ab 1902 ein modernes Blechwalzwerk entstand, wurde zum führenden Anbieter von Messinghalbzeugen und belieferte Kunden im In- und Ausland. Ein weiteres zentrales Werk war die Hütte Asten

**Vermittlung
Kauf
Verkauf**

VOBA IMMOBILIEN eG



Susanne Bongs



0241-462150
aachen@vobaimmo.de



Oliver Brost

Ihre
Immobilie
ist unsere
Motivation!

www.vobaimmo.de

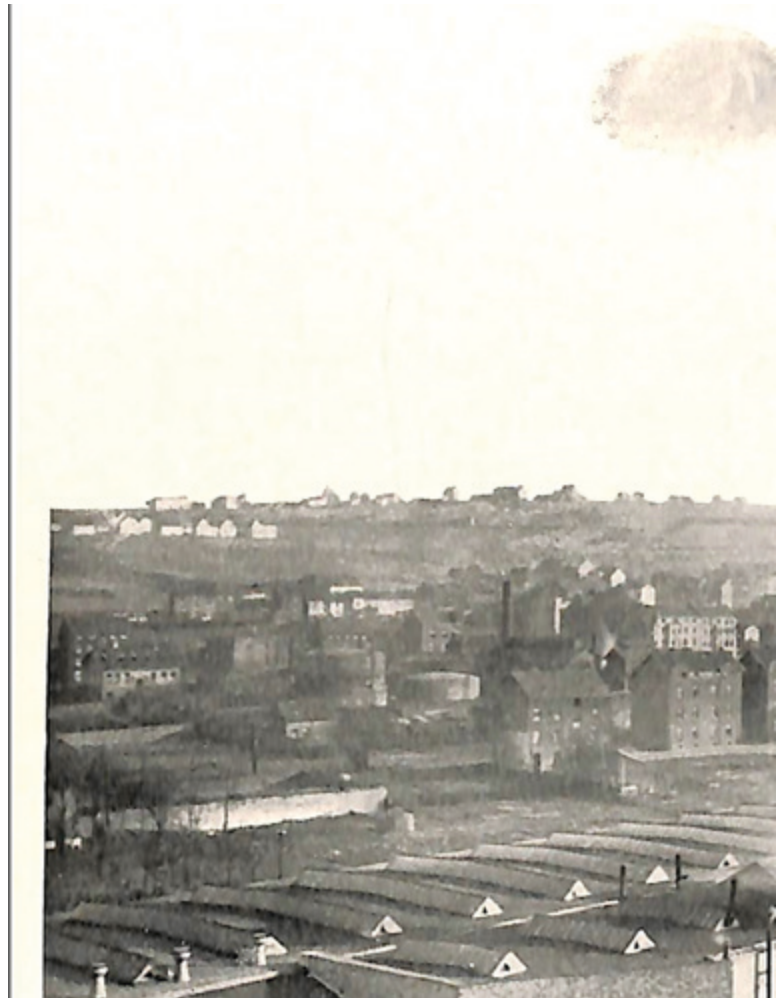


John Cockerill.

& Lynen, die im 19. Jahrhundert an der Mühlenstraße ansässig war und sich ebenfalls auf die Buntmetallverarbeitung spezialisiert hatte. Beide Unternehmen fusionierten später zu den Stolberger Metallwerken

Auch die Zinkhütte bei Münsterbusch gehörte zu den wichtigsten in Stolberg und wurde in den 1830er Jahren vom aus England stammenden Industriellen John Cockerill gebaut. Die dortigen Anlagen zur Messing- und Bleiproduktion wurden stetig erweitert und später auch in die großindustrielle Buntmetallverarbeitung eingebunden. Die Grube James, benannt nach und geleitet von seinem Bruder James Cockerill lieferte ab Mitte des 19. Jahrhunderts Steinkohle für die energiehungrigen Hütten. Mit einer jährlichen Fördermenge von bis zu 60.000 Tonnen war sie eine der produktivsten Gruben des Aachener Reviers, bevor sie 1891 stillgelegt wurde.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte Stolberg einen weiteren industriellen Aufschwung. Unternehmen wie die Stolberger Metallwerke produzierten hochwertige Kupferbänder und -bleche. Diese fanden Anwendung in der Automobil- und Elektroindustrie. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Produktion weiter diversifiziert, und die Stadt entwickelte sich zu einem modernen Industriestandort.



Das Gelände der Messingfabrik M.L. Schleicher & Sohn um 1910.

Stolberg heute – Industrie im Wandel

Heute ist Stolberg ein modernes Industriezentrum, das sich erfolgreich den Herausforderungen der Globalisierung und des Strukturwandels stellt. Die Stadt hat ihre industrielle Tradition bewahrt und gleichzeitig neue wirtschaftliche Impulse gesetzt. Auch wenn die aus den Stolberger Metallwerken hervorgegangene KMD Group im Februar 2025 die Schließung ihres Stolberger Werks angekündigt hat, bestehen viele andere Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie weiter – auch nachdem einige von Ihnen von der beispiellosen Flutkatastrophe im Sommer 2021 betroffen waren. Unternehmen wie Aurubis, die Schwermetall Halbzeugwerk GmbH, immerhin der größte Vorwalzband-Produzent der Welt, oder die Bleihütte am Binsfeldhammer bestehen weiter und führen die Tradition fort.

Gleichzeitig wird die Geschichte der Stadt in Museen wie dem Zinkhütter Hof lebendig gehalten, wo Besucher mehr über die industrielle Entwicklung Stolbergs erfahren können. Viele ehemalige Hüttenstandorte und auch Straßennamen, etwa die Cockerill-Straße, erinnern noch heute an das industrielle Erbe der Stadt. Die Kupferstadt Stolberg blickt auf eine beeindruckende industrielle Geschichte zurück. Von den ersten Kupfermeistern im Mittelalter bis hin zu modernen Hightech-Unternehmen hat die Stadt immer ihre industrielle Identität bewahrt.



**Tiernahrung bedeutet uns
mehr als nur Futter**



Süsterfeldstraße 83 0241 46 36 78 36
52072 Aachen lob-tiernahrung.de



**NEU: Die ganze Kupferstadt
Stolberg jetzt als App**



- Neuigkeiten und Eilmeldungen aus dem Rathaus
- Aktuelles von unseren Vereinen und Organisationen
- Anstehende Veranstaltungen



„Wissen, was in Stolberg los ist.“

**Jetzt Heimat-Info App
herunterladen**



Kofinanziert von der
Europäischen Union





Theater für alle Generationen

Das DAS DA THEATER holt in der Spielzeit 25/26 Klassiker und neue Stücke auf die Bühne.

Neuere Spielzeit, neue Geschichten: Ab August präsentiert das Aachener DAS DA THEATER erneut ein abwechslungsreiches Programm für alle Generationen. Mit dabei sind eine Uraufführung, eine Aachener Erstaufführung, die Rückkehr eines Genres sowie jede Menge Tiefsinn, Spaß und Musik für jedes Alter.

Los geht es am 29. August 2025 mit der Wiederaufnahme von »#DIEWELLE2025« nach dem Roman »Die Welle« von Morton Rhue. Das Stück, das eindrücklich vor den Gefahren des Rechtspopulismus warnt, wurde bereits 65-mal gespielt, etwa ein Drittel davon für Schüler*innen. »Aufgrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben wir entschieden, das Stück auch weiterhin zu zeigen«, sagt Theaterleiter Tom Hirtz. »Es ist wichtig, extremistische Tendenzen möglichst frühzeitig zu erkennen und sich ihnen entgegenzustellen«,

ergänzt Maren Dupont, künstlerische Leitung des Theaters. Vor dem Hintergrund lädt das DAS DA THEATER am 4. September alle Erstwählenden zu einer Sonderveranstaltung ein. Nach der Vorstellung findet eine moderierte Diskussionsrunde mit den Aachener OB-Kandidat*innen statt. Für weitere reguläre Vorstellungen im September sind noch Tickets verfügbar.

Einen Monat später, ab 30. Oktober, steht ein besonderes Stück mit Musik auf dem neuen Spielplan: »Lola rennt« nach dem gleichnamigen Erfolgsfilm von Tom Tykwer wird als Uraufführung auf der Bühne gezeigt. Die Zuschauenden dürfen gespannt sein, wie Autorin und Regisseurin Maren Dupont ihre Lola dreimal 20 Minuten rennen lässt, um 100.000 Euro aufzutreiben. Ein temporeiches Stück über die Frage, welchen Einfluss der Zufall in unserem Leben hat.

Ein packendes Schauspiel über Freundschaft und Erwachsenwerden kommt mit »Tschick« ab 26. Februar 2026 ins DAS DA. Der Erfolgsroman erzählt die Geschichte zweier Jugendlicher, die sich mit einem geklauten Auto auf einen Roadtrip ins Unge-
wisse begeben. Das Buch verkaufte sich mehr als drei Millionen Mal und wurde in über 36 Sprachen übersetzt.

Wer Shakespeare liebt, ist ab 4. Juni 2026 richtig auf Burg Wilhelmstein. Dort zeigt das DAS DA THEATER einen Monat lang den zeitlosen Klassiker »Romeo & Julia« als Musical auf der Freilicht-
bühne. Die Inszenierung kombiniert historische Sprache und Kostüme mit modernen Pop- und Rocksongs. Die Musik wird live von der DAS DA-Band gespielt und vom gesangsstarken Ensemble dargeboten.

Theater in Verbindung mit gutem Essen gibt es ab 7. November 2025 auf Gut Hebscheid. Das Theaterdinner »Macho Man« feiert hier die vom Publikum vielfach gewünschte Wiederaufnahme und knüpft damit an seine Erfolge vor gut zehn Jahren in der damaligen Brasserie d'Aix im Frankenberger Viertel an. Das Ein-Mann-Stück, gespielt von Tobias Steffen, thematisiert auf humorvolle Art und Weise das Aufeinanderprallen der deutschen und türkischen Kultur. »Macho Man« ist der erste Band der Romanreihe um Daniel und Aylin von Bestseller-Autor Moritz Netenjakob. Zwischen den fünf Theaterblöcken wird ein Fünf-Gänge-Menü serviert, das vor Ort ausgewählt wird.

Kurz vor Weihnachten stimmt das »Tanja Raich Quartett« das Publikum auf die besinnliche Zeit des Jahres ein. Die vier Musiker*innen führen durch mehr als fünf Jahrzehnte Musikgeschichte – von jaz-
zigen Arrangements bis hin zu lebendigen Pop- und Folksongs. Darunter sind englische Weihnachtsklassiker, aber auch moderne Lieder und eigene Kompositionen. Begleitet von Christoph Eisenburger am Klavier, Werner Lauscher am Bass und Luc Nelissen an der Vocal Percussion, sorgt Tanja Raich mit ihrer facettenreichen Stimme für ein außergewöhnliches Konzerterlebnis.

Für Familien gibt es in der Spielzeit 25/26 zwei neue Stücke: »Das NEINhorn und der Geburtstag« für alle ab drei Jahren und »Ronja Räubertochter« für alle ab sechs Jahren. Bei beiden Stücken gibt es wieder jede Menge Musik – komponiert vom musikalischen Leiter Christoph Eisenburger. »Ronja Räubertochter«, der Klassiker von Astrid Lindgren, wird das erste Mal am 27. September in der Liebigstraße aufgeführt. Die NEINhorn-Geschichte nach dem erfolgreichen Kinderbuch von Marc-Uwe Kling und Astrid Henn feiert am 4. Oktober Premiere.



Sparen mit dem 3er-Abo

Die beiden neuen Schauspiele »Lola rennt« und »Tschick« und das Musical »Romeo & Julia« bietet das DAS DA THEATER als attraktives 3er-Abo 25/26 an. Es endet automatisch nach der Spielzeit und ermöglicht es, Karten und Sitzplätze bereits zwei Wochen vor dem offiziellen Vorverkauf zu buchen. Zudem spart man mehr als 15 Prozent gegenüber dem Kauf regulärer Tickets.





Altenheim St. Elisabeth zu Besuch im Centre Charlemagne

Ein Besuch in der Innenstadt? Vielleicht sogar ein Museumsbesuch? Was für viele Menschen zum Alltag gehört, ist für Seniorinnen und Senioren in einem Altenheim oft etwas ganz Besonderes. Umso größer war die Freude im Altenheim St. Elisabeth, als der Kulturbetrieb der Stadt Aachen das neue Programm »Niemals zu alt! Kultur hält jung« in der Einrichtung vorstellte – mit Angeboten des Museumsdienstes, der Stadtbibliothek und der städtischen Museen – und dann eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern zu einem Besuch ins Centre Charlemagne einlud.

»Dem Kulturbetrieb der Stadt Aachen ist es immens wichtig, älteren Menschen, die vielleicht nicht mehr die Möglichkeit haben, selbständig in unsere Museen zu kommen, den Zugang zu ermöglichen. Wir alle kennen Menschen, die isoliert sind aufgrund des Alters oder körperlicher Beschwerden. Dem möchten wir mit unserem Programm »Niemals zu alt« aktiv entgegenwirken. Niemand in unserer Gesellschaft sollte einsam sein oder sich allein fühlen«, sagt Irit Tirtsey, kaufmännische Geschäftsführerin des Kulturbetriebs der Stadt Aachen, über das neue Programm.

Und dieser Einladung ist das Altenheim St. Elisabeth nun gerne gefolgt: Zehn Bewohnerinnen und Bewohner machten sich gemeinsam mit Alltagsbegleitern und Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes auf den Weg in die Innenstadt. Die meisten wählten dafür den Fußweg, während einige – für die die Strecke aus gesundheitlichen Gründen zu lang gewesen wäre – mit dem Auto zum Katschhof gebracht wurden. Dort angekommen, wurde die Gruppe herzlich von Pia vom Dorp, Leiterin des Museumsdienstes empfangen. Anschließend tauchten die Teilnehmenden in die spannende Geschichte der Stadt Aachen ein – bei einem Besuch der Dauerausstellung im Stadtmuseum Centre Charlemagne.

Viel Feingefühl für die ältere Zielgruppe

Um allen ein angenehmes Erlebnis zu ermöglichen, wurde die große Gruppe in zwei kleinere aufgeteilt. Die beiden Museumspädagoginnen Ute Hellen-doorn-Werths und Dr. Monika Haas führten mit großer Empathie durch die Ausstellung und zeigten viel Feingefühl dafür, dass die meisten Gäste nicht mehr die besten Ohren und fittesten Beine hatten.



Die Seniorinnen und Senioren – ebenso wie ihre Begleitpersonen – verfolgten interessiert die Ausführungen und erfuhren viele spannende Details aus Aachens langer Stadtgeschichte. Besonders beeindruckten die prachtvollen Exponate, die im Centre Charlemagne zu sehen sind. Nach dem rund einstündigen Museumsbesuch ließ die Gruppe den Nachmittag dann gemütlich in einem Café am Markt ausklingen. Bei Pommes Frites wurde geplaudert, gelacht – und vor allem: Kraft für den Rückweg gesammelt. »Für die Bewohnerinnen und Bewoh-

ner ist so ein Ausflug eine wertvolle Abwechslung«, erklärt Doris Szeberenyi, stellvertretende Pflegedienstleitung. »Er bringt nicht nur neue Eindrücke, sondern auch viele Erinnerungen zurück.« Der Besuch im Centre Charlemagne war aber erst der Auftakt: Bereits im September geht das kulturelle Programm für die Bewohnerinnen und Bewohner von St. Elisabeth weiter. Dann kommt der Kulturbetrieb erneut in die Einrichtung – diesmal mit einem Kreativ-Workshop. Die Vorfreude darauf ist schon jetzt groß.

Senior*innen-Angebote im Juli und August 2025

Führung mit Petit Fours

Im Suermondt-Ludwig-Museum, dem »Salon« der Aachener, werden in einer Kurzführung von rund 30 Minuten ausgewählte Kunstwerke aus der umfangreichen Sammlung präsentiert. Im Anschluss gibt es im gemütlichen Ambiente des neuen Café Wunderkammer bei Petit Fours und Kaffee die Gelegenheit zum Austausch.

Wo: Suermondt-Ludwig-Museum, Wilhelmstraße 18 · Termine: Fr 25.07.2025 / 15.30 Uhr, Fr 22.08.2025 / 15.30 Uhr · Dauer: 60 Minuten / max. 12 Personen · Preis: 15€ inkl. Museumseintritt

Suermondt-Treff

Sind Sie neugierig auf Kunst-Entdeckungen und haben Sie Lust, andere kunstinteressierte Menschen kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen? Dann kommen Sie ins Suermondt-Ludwig-Museum! Gestartet wird im neuen Café Wunderkammer mit Kaffee und Kuchen, danach werden unter fachkundiger Führung ausgewählte Kunstwerke aus dem reichen Sammlungsschatz gemeinsam betrachtet und besprochen.

Wo: Suermondt-Ludwig-Museum, Wilhelmstraße 18 · Termine: Do 31.07.2025 / 14.30 bis 16.30 Uhr, Do 28.08.2025 / 14.30 bis 16.30 Uhr · Dauer: 120 Minuten / max. 10 bis 15 Personen · Preis: 10€ inkl. Museumseintritt, Kaffee und Kuchen

Erzählcafé für Senior*innen

Fr 18.07.2025, 10.30 – 12.30 Uhr: »Aufräumen und Wegwerfen« – Dem Einen fällt es leicht, sich von Dingen zu trennen, dem Anderen eher schwer, weil – man könnte es ja doch noch gebrauchen. Dem Einen gefallen aufgeräumte, eher leere Räume, der Andere braucht viele Dinge um sich, um sich wohl zu fühlen. Fr 15.08.2025, 10.30 – 12.30 Uhr: »Fotos« – Fotos machen und Fotos anschauen ist eine verbreitete und sehr gute Möglichkeit, Erinnerungen festzuhalten. Diese kann man dann allein oder auch mit Anderen ansehen und sich daran erfreuen. Auch nach vielen Jahren ist es schön, zu fragen: Weißt Du noch?

Wo: Internationales Zeitungsmuseum, Pontstraße 13 · Preis: 6€, ermäßigt 4€

Information und Anmeldung für alle obigen Termine:

Museumsdienst Aachen
E-Mail: museumsdienst@mail.aachen.de
Telefon: 0241 4324998

Impressum Ausgabe 2 | 2025

Druck und Verlagsgesellschaft Aachen

Süsterfeldstraße 83 | 52072 Aachen

Geschäftsführung: Günter Mainz und Marcel Mainz

Telefon: 0 241 87 34 34 00 | E-Mail: info@dvg-aachen.de

www.silverager-magazin.de

Verleger und Herausgeber

(v.i.S.d.P.): Günter Mainz | g.mainz@dvg-aachen.de

Marcel Mainz | m.mainz@dvg-aachen.de

Anzeigenleitung: Hartmut Hermanns | h.hermanns@dvg-aachen.de

Redaktion: Christoph Swiontek | c.swiontek@dvg-aachen.de

Autor*innen: Peter Dondorf, Nina Krüsmann, Josef Römer, Karl Steenebrügge, Christoph Swiontek

Fotos: Nina Krüsmann, Josef Römer sowie AdobeStock, Freepik, iStock, Shutterstock, Firmen, öffentliche Einrichtungen, Institutionen, Kunden, Organisationen, Veranstalter, Vereine und Verlagspartner

Layout/Grafik

XPrint Medienproduktion

Dietrich Betcher

Süsterfeldstraße 83

52072 Aachen

Druck

Druckerei Mainz

Süsterfeldstraße 83

52072 Aachen

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlags wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte, Texte etc.) wird keine Haftung übernommen. Sämtliche Termin- und Ortsangaben im Rahmen von Veranstaltungstipps beruhen auf Informationen der Veranstalter und sind ohne Gewähr. Nachdruck von Beiträgen und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung. Die Urheberrechte der vom Silver Ager Magazin konzipierten Beiträge, Abbildungen und Anzeigen liegen beim Verlag. Alle Gewinne aus Gewinnspielen und Verlosungen sind nicht bar auszahlbar. An- und Abreisekosten gehen zu Lasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Seine Adresse wird zur Gewinnabwicklung elektronisch gespeichert und nach Abwicklung des Gewinnspiels gelöscht, es sei denn, gesetzliche Aufbewahrungspflichten stehen entgegen. Eine Weitergabe der Teilnehmeradressen findet nicht statt.

Verantwortlich für die Verarbeitung der Daten ist Druck und Verlagsgesellschaft Aachen, Süsterfeldstraße 83, 52072 Aachen, info@dvg-aachen.de. Die Datenverarbeitung erfolgt gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO ausschließlich zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels.

Teilnehmer haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung ihrer Daten sowie das Recht auf Widerspruch.

Silver Ager Magazin erscheint sechsmal jährlich.

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2025.

Inhalt gedruckt auf Juwel Offset 90 g/m² und Umschlag auf Dacostern Matt 170 g/m².

Auflage: 13.000 Exemplare | Stand: Juli 2025



#einfachmachen

**Sagt, was ist.
Und weiß,
was muss.**

Tim Grüttemeier

Unser Städteregionsrat.



V.L.S.d.P.: CDU Aachen, Martinestr. 8, 52062 Aachen | 0241-470710 | info@cdu-aachen.de Foto: Tobias Koch



**ZUKUNFT
WIRD MIT „Z“
GESCHRIEBEN**

Ziemons.

**Oberbürgermeister
für Aachen**

#ZukunftmitZ

michael-ziemons.de



„
Von Mensch zu Mensch.
“

Wir nehmen uns
Zeit für Sie.

Avenitas – für Aachen und die Region.
Tel. 0241-518 548 99 / www.avenitas.de


avenitas[®]
PFLEGEDIENST